



Jahresbericht 2021

des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V.





Unsere Arbeit
in Zahlen
ab Seite 8



Förderungen
ab Seite 10



Kinderarmut
ab Seite 14

Inhalt

- Editorial 3
- Bericht des Vorstandes 4
- Kinder- und Jugendbeirat 6
- Unsere Arbeit in Zahlen 8
- Förderungen 10
- Kinderarmut 14
- Nothilfe..... 16
- Kinderpolitische Lobbyarbeit 18
- Beteiligung 20
- Kinderrechtebildung..... 22
- Spiel und Bewegung 24
- Medienkompetenz 26
- Kinderkultur 28
- Koordinierungsstelle Kinderrechte 30
- Neue Publikationen 32
- Kinderreport 33
- Transparenz & Nachhaltigkeit 34
- Kontaktstellen..... 35
- Jahresbilanz 36
- Botschafterinnen und Botschafter 44
- Danksagung 45
- Leitbild 46
- Impressum..... 47
- Ausblick..... 48

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



werden die Interessen und Belange von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft ausreichend berücksichtigt? Diese Frage hat uns seit Beginn der Pandemie stärker denn je beschäftigt. Die Antwort fällt auch im zweiten Corona-Jahr verheerend aus: Statt als eigenständige Rechtsträgerinnen und -träger wurden Kinder weiterhin auf ihre Rolle als Schülerinnen und Schüler reduziert.

Immer wieder haben wir auf politischer Ebene gefordert, dass die Kinderrechte eingehalten werden und darauf gedrängt, die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen vorrangig zu behandeln. Doch ihre Rechte, insbesondere das Recht auf Beteiligung, erwiesen sich wieder einmal als nicht krisenfest. Entscheidungen, die die Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen betrafen, insbesondere die Öffnungen und Schließungen von Kitas, Schulen, Sportflächen oder Freizeiteinrichtungen, wurden getroffen, ohne dass die jungen Menschen selbst angehört wurden.

Kinder und Jugendliche aus Elternhäusern mit niedrigem Einkommen sind von der Corona-Pandemie deutlich stärker als andere betroffen: Durch die Einschränkungen beim Wohnen, im Wohnumfeld, bei der digitalen Ausstattung und den Erholungsmöglichkeiten hat sich die soziale Schieflage innerhalb der jungen Generation stark verschärft.

Doch dank unserer Spenderinnen und Spender konnten wir vielen betroffenen Kindern und ihren Familien im vergangenen Jahr helfen: mit digitaler Nachhilfe, der Förderung gesunder Ernährung und Bewegung oder der pädagogischen Begleitung. Ebenso wichtig war uns, die Einrichtungen zu unterstützen, die sich flexibel

auf die Kontaktbeschränkungen eingestellt und die Kinder zu Hause auf kreative Weise erreicht haben: zum Beispiel mit Online-Bastelstunden, einem Spiele-Ausleih-Dienst oder Entdeckungstouren in der Natur.

Es tut gut zu wissen, dass die Herausforderungen für Kinder und Jugendliche in dieser anhaltenden Ausnahmesituation von vielen Menschen gesehen werden und wir uns auf ihre Unterstützung verlassen können: Im zweiten Jahr der Pandemie erreichten uns mehr Spenden als je zuvor, mit denen wir flächendeckend in ganz Deutschland helfen konnten.

Die hohe Spendenbereitschaft hat uns auch im vergangenen Sommer berührt, als die Flutkatastrophe in Teilen Deutschlands vielen Kindern ihr Zuhause raubte und Einrichtungen, in denen sie spielen und lernen können, zerstörte. Wir haben kurzfristig einen Sonderfonds eingerichtet, mit dem wir betroffenen Familien helfen und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche fördern. Der Wiederaufbau in den Flutgebieten ist noch lang nicht abgeschlossen, deshalb helfen wir weiter – und sind froh, dass uns viele Menschen dabei unterstützen.

Für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, danken wir Ihnen herzlich – und versprechen, uns weiterhin für Kinder und ihre Belange einzusetzen. Bitte bleiben Sie dabei an unserer Seite!

Thomas Krüger
Präsident

Holger Hofmann
Bundesgeschäftsführer



Eine laute Stimme für Kinder in Deutschland

Der Vorstand des Deutschen Kinderhilfswerkes setzt strategische Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung, kontrolliert die Geschäftsführung, legt den Haushaltsplan fest und repräsentiert das Deutsche Kinderhilfswerk in der Öffentlichkeit. Die Vorstandsmitglieder setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien zusammen und arbeiten ehrenamtlich für das Deutsche Kinderhilfswerk. Hier berichten sie über das vergangene Jahr.

Fast 30 Jahre nach Inkrafttreten der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland können wir auf viele Erfolge bei der Umsetzung der Kinderrechte zurückblicken. Für uns als Vorstand des Deutschen Kinderhilfswerkes bleiben allerdings an vielen Stellen nach wie vor Verbesserungsbedarfe.

Deshalb ist die nachhaltige Bekanntmachung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland weiterhin unser maßgebliches Ziel. Wir begleiten das Deutsche Kinderhilfswerk dazu inhaltlich und konzeptionell. Darüber hinaus unterstützen wir die Aktivitäten zur Förderung von Teilhabe sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher, zur politischen Beteiligung junger Menschen in Kinder- und Jugendparlamenten oder zur Reform des Kinder- und Jugendmedienschutzes.

Auch durch persönliche Stellungnahmen und pressewirksame Auftritte wirken wir als Vorstand des Deutschen Kinderhilfswerkes auf zahlreiche kinderpolitische Themen hin. Im Jahr 2021 stand insbesondere die Reform des Jugendschutzgesetzes im Fokus, sowie ein stärker an Kindern

ausgerichtetes Justizwesen und die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz.

Letztere war im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien vorgesehen und hatte mit dem Gesetzesentwurf des Justizministeriums Anfang des Jahres Form angenommen. Unsere Enttäuschung war groß, als CDU/CSU und SPD das Vorhaben im Juni aufgaben. Es zeigte sich auch hier, dass auf Bundesebene keine umfassende Strategie zur Umsetzung der Kinderrechte existiert. Dennoch stimmt uns der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung optimistisch, dass die Absicherung der Kinderrechte in der Verfassung nicht aufzuhalten ist.

Besonders prägend für unsere Arbeit war die Flutkatastrophe im Sommer 2021, die in Teilen Deutschlands vielen Kindern ihr Zuhause und Orte nahm, an denen sie spielen und lernen konnten. Kurzfristig richtete das Deutsche Kinderhilfswerk den Sonderfonds „Fluthilfe für Kinder“ ein, über den wir sowohl Kinder und ihre Familien als auch Kinder- und Jugendeinrichtungen direkt und unkompliziert unterstützten.



Auch bewegte uns weiterhin die Corona-Pandemie, insbesondere die Situation von sozial und finanziell benachteiligten Kindern. So förderten wir unter anderem den Kauf von Laptops für das Lernen zu Hause, ermöglichten Hausaufgabenhilfe und unterstützten Einrichtungen wie Kinderhäuser oder Unterkünfte für Geflüchtete.

Auch auf politischer Ebene waren wir aktiv, insbesondere, indem wir immer wieder die Einhaltung und Umsetzung der Kinderrechte einforderten – auch und gerade in Ausnahmesituationen wie der aktuellen Pandemie.

Durch die in der Pandemie aufgezeigten Herausforderungen für eine kinderfreundliche Gesellschaft stellte die Bundestagswahl 2021 einen weiteren wichtigen Schwerpunkt für unsere Vorstandsarbeit dar. Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle entwickelten wir den Maßnahmenplan „Aufbruch in ein kindgerechtes Deutschland“, der unsere kinderrechtlichen Positionen in verschiedenen Themenfeldern wie unter anderem Bildung und

Beteiligung auf den Punkt bringt und nach der Wahl als Ausgangspunkt für Lobbyarbeit diente.

Auch auf kommunaler Ebene setzen wir uns dafür ein, dass die Kinderrechte umfassend umgesetzt werden. Die Vorstandsmitglieder Anne Lütkes, Thomas Krüger und Haimo Liebich vertreten das Deutsche Kinderhilfswerk im Verein Kinderfreundliche Kommunen, in dem wir gemeinsam mit UNICEF Deutschland die Umsetzung der Kinderrechte in Städten und Gemeinden fördern.

Bei allen Herausforderungen, die weiterhin vor uns liegen, blicken wir zuversichtlich auf die Entwicklung des Vereins. Trotz der wirtschaftlichen Situation durch die Pandemie konnten wir 2021 eine positive Bilanz ziehen. So verzeichnen wir weiterhin steigende Einnahmen aus öffentlichen Förderungen und privaten Spenden von Einzelpersonen, Erbschaften und Unternehmensspenden. Vor diesem Hintergrund entwickelten wir als Vorstand neue Leitlinien für eine transparente nachhaltige und sozial ausgerichtete Vermögensverwaltung des Vereins. Zudem konzipierten wir neue Tarifrichtlinien, Maßnahmen zur Förderung von Diversität im Deutschen Kinderhilfswerk und arbeiten weiter an einem internen Kinderschutzkonzept.

Nach elf Jahren haben wir Volker Fentz als Schatzmeister verabschiedet. Wir danken ihm für seine langjährige, strukturierende und verlässliche Tätigkeit für den Verein! Seine Nachfolge trat Haimo Liebich an.

Gerade vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie nehmen wir als Vorstand eine herausragende politische und gesellschaftliche Notwendigkeit für die Aktivitäten und Positionen des Deutschen Kinderhilfswerkes wahr. Unser Dank für ihr unermüdliches Engagement für Kinder in Deutschland gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Kinderhilfswerkes sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern.

Unser ehrenamtlicher Vorstand

- **Präsident Thomas Krüger**
Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung
- **Vizepräsidentin Anne Lütkes**
Rechtsanwältin, ehemalige Justizministerin Schleswig-Holsteins und ehemalige Regierungspräsidentin in Düsseldorf
- **Vizepräsidentin Nathalie Schulze-Oben**
Regierungsdirektorin Ministerium des Inneren Nordrhein-Westfalen
- **Schatzmeister Haimo Liebich**
Stadtrat in München
- **Birgit Schmitz**
ehemalige Leiterin des Amtes für Kinderinteressen der Stadt Köln und freiberufliche Mediatorin
- **Harald Geywitz**
Repräsentant Telefónica Deutschland und Mitglied der 12. Synode der EKD
- **Siegfried Barth**
Beauftragter für Kultur- und Medienbildung der Stadt Sindelfingen
- **Katja Dörner**
Oberbürgermeisterin von Bonn (Bündnis90/Die Grünen)
- **Katja Mast**
MdB (SPD)
- **Norbert Müller**
MdB (Die Linke)
- **Matthias Seestern-Pauly**
MdB (FDP)
- **Marcus Weinberg**
MdB (CDU)

„Die Pandemie hat gezeigt, dass Kinder und Jugendliche gar nicht oder erst spät zu einer Angelegenheit gehört werden, von der sie stark betroffen sind. Wir fordern nicht nur, dass sie bei Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, mitbestimmen können, sondern setzen dies auch in unserer Organisation um.“



Holger Hofmann
Bundesgeschäftsführer des
Deutschen Kinderhilfswerkes

Einsatz für die Kinderrechte in Pandemiezeiten

Das Recht auf Beteiligung nehmen wir als Kinderrechtsorganisation bei unserer Arbeit besonders ernst. Deshalb haben wir einen eigenen Kinder- und Jugendbeirat aus 13 engagierten Jugendlichen, die uns beraten und sich als Teil des Deutschen Kinderhilfswerkes für die Bekanntmachung und Umsetzung der Kinderrechte einsetzen.

Das Deutsche Kinderhilfswerk arbeitet eng mit seinem Kinder- und Jugendbeirat (KijuBei) zusammen, der aus 13 engagierten Jugendlichen aus ganz Deutschland besteht. Er hat in unserer Satzung festgelegte Rechte der Mitbestimmung und Mitwirkung in unserem Verein und ein eigenes Budget für Förderungen. Konkret bedeutet das: Der KijuBei berät uns bei Projekten, prüft, wie

diese auf Kinder und Jugendliche wirken und unterbreitet Vorschläge, wie die Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigt werden können.

Seit Beginn der Pandemie hat sich der KijuBei stark für die Kinderrechte in Krisenzeiten eingesetzt. Hier berichten einige Mitglieder über ihre Mitarbeit.



**Lily, 16 Jahre,
berichtet von
der Preisverlei-
hung des Deut-
schen Kinder- und
Jugendpreises 2021
im Europa-Park Rust:**

„Am 27. September fand die Preisverleihung des Deutschen Kinder- und Jugendpreises 2021 statt. Der KijuBei wurde wie jedes Jahr von der Familie Mack schon ein paar Tage vorher in den Europa-Park eingeladen, um Dinge rund um die Preisverleihung vor Ort zu planen. Hier waren wir also, im Europa-Park. Natürlich um zu arbeiten, jedoch darf an einem Ort wie diesem der Spaß

nicht zu kurz kommen. Also ging es nach jeder anstrengenden Arbeitsphase zu den Achterbahnen. Bei gemeinsamen Essen unterhielten wir uns und lachten zusammen – das erste Mal nach fast zwei Jahren, in denen wir uns nur online hatten sehen und treffen können. Es war so schön, gemeinsam zu arbeiten und Spaß zu haben! Dann kam der Tag der Preisverleihung und die Aufregung und Freude stiegen. Würde alles klappen? Würden alle Nominierten glücklich sein und nicht enttäuscht? Dazu so viele Menschen, die man nicht kannte... Ein paar berühmte Persönlichkeiten standen auch um einen herum. Viele Fotos, viele Fragen und Gespräche. Egal, wie anstrengend es war: Es hat sich gelohnt, am Ende unsere stolzen Preisträgerinnen und Preisträger auf der Bühne stehen zu sehen.“

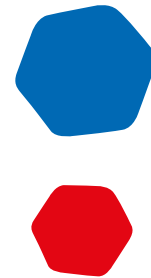
**Amelie, 16 Jahre, berichtet
über die Jurysitzung für
den Deutschen Kinder- und
Jugendpreis:**



„Im April traf sich der KijuBei zum ersten Mal zu einer Online-Jurysitzung, um über die Preisträgerinnen und Preisträger des jährlichen Deutschen Kinder- und Jugendpreises des Deutschen Kinderhilfswerkes zu entscheiden. Es gab so viele tolle Bewerbungen von Projekten, die es alle absolut verdient hätten zu gewinnen, weshalb uns die Entscheidung wirklich schwerfiel. Wir überlegten, diskutierten und berieten uns sehr

lange. Gleichzeitig durfte auch der Spaß nicht zu kurz kommen: Wir spielten einige Spiele, die es uns ermöglichten, trotz des virtuellen Treffens gemeinsam Zeit als Kinder- und Jugendbeirat zu verbringen.

Nach langen Diskussionen waren wir schließlich alle mit unseren beschlossenen Ergebnissen zufrieden. Ganz zum Schluss wählten wir noch aus, welche Mitglieder des KijuBei die Laudationen für die Zweitplatzierten bei der Preisverleihung halten durften.“



**Yola und Mathilda,
17 Jahre, berichten
über die Aktion
zum Weltkindertag und
über den Jugendfonds des
Kinder- und Jugendbeirates:**



„Der Weltkindertag steht für vieles: Er ist Anlass, Kinder und Jugendliche zu feiern, er ist eine Erinnerung an alles, was aus kinderrechtlicher Perspektive schon getan wurde oder noch geschehen muss, und er ist ein Zeichen an die Politik, sich an ihre Versprechen zu halten.

Unter normalen Umständen feiert das Deutsche Kinderhilfswerk den Weltkindertag mit einer riesigen Veranstaltung mitten in Berlin, zu der rund 100.000 Kinder und Erwachsene kommen. Doch auch trotz Pandemie konnten wir feiern: Mit der Installation ‚Lasst die Kinder nicht länger in der Luft hängen – Kinderrechte jetzt!‘ setzten das Deutsche Kinderhilfswerk und der KijuBei gemeinsam mit UNICEF Deutschland am Weltkindertag



vor dem Berliner Reichstagsgebäude mit großen Ballons ein unübersehbares Zeichen für Kinderrechte.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten war und ist es uns wichtig zu verdeutlichen, dass jedes Kind Rechte hat und als Individuum anzuerkennen ist.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres war die Überarbeitung der Förderrichtlinien für unseren eigenen Fördertopf, den Jugendfonds. Dabei wollten wir den Jugendfonds kindgerechter gestalten – sowohl sprachlich wie auch inhaltlich. Hierzu haben wir uns die einzelnen Schritte und den ganzen Prozess detailliert angeschaut, um herauszufinden, welche Hürden Antragstellerinnen und -stellern möglicherweise im Weg stehen und wie wir diese Herausforderungen minimieren können. Uns war vor allem wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen in dem gesamten Prozess die aktiven Gestalterinnen und Gestalter sind.“

Unsere Arbeit für Kinder in Zahlen

Das Deutsche Kinderhilfswerk hat sich auch 2021 mit vielen Projekten, Aktionen und Förderungen für die Kinder in Deutschland stark gemacht. Auf dieser Seite finden Sie einige unserer Aktivitäten in Zahlen:

94.567

Euro haben wir für den Wiederaufbau von zerstörten Kinder- und Jugendeinrichtungen in den Flutgebieten zur Verfügung gestellt.

13

Mitglieder hat unser Kinder- und Jugendbeirat.

Rund **500**

Kinder- und Jugendparlamente gibt es in ganz Deutschland. Wir unterstützen sie mit unserer Initiative „Starke Kinder- und Jugendparlamente“.

105.627

Kinder haben wir über Projekte in ganz Deutschland gefördert.

1.413

Kindern haben wir eine Ferienfreizeit ermöglicht.

139.385

Materialien und Publikationen zu Kinderrechten wurden in unserem Infoshop bestellt und heruntergeladen.

40

Kinderfreundliche Kommunen in ganz Deutschland haben sich zu mehr Kinderfreundlichkeit und zur kommunalen Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet und werden dabei begleitet.

241.779

Kinder besuchen im Durchschnitt
monatlich unsere Kinderwebseite
kindersache.de.

1.400

Schulranzen haben
wir an Kinder aus
finanziell schwierigen
Verhältnissen verteilt.

Mit **7.909**
Nothilfepaketen haben wir
Kinder im zweiten Corona-
Jahr unterstützt.



696

Unternehmen haben unsere
Arbeit 2021 mit einer Spende
unterstützt.



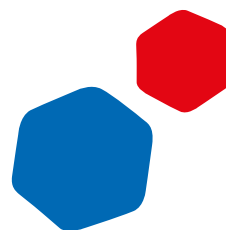
38.914

-mal wurde unser
Kinderrechtesong „Ich darf das“
bei Streaminganbietern und auf
Social Media gehört.

Unsere mehr als

40.000

Spendendosen stehen
in Geschäften in ganz
Deutschland bereit, um
Spenden für Kinder zu
sammeln.



Über **4.342**

Kinder besuchen unsere
15 Kinderrechteschulen.



So fördern wir ein kinderfreundliches Deutschland

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert jedes Jahr hunderte Kinder- und Jugendprojekte in ganz Deutschland. So erhalten Projekte, Einrichtungen und Initiativen finanzielle Unterstützung.

Die vom Deutschen Kinderhilfswerk geförderten Projekte sind thematisch unterschiedlich ausgelegt: Medienkompetenz, kulturelle Bildung, Demokratiebildung durch Beteiligung, kinder- und jugendfreundliche Veränderungen in Stadt und Dorf, gesunde Ernährung, Ferien- und Erholungsfahrten oder Spiel- und Bewegungsprojekte. Zugrunde liegt allen Projekten – auch als Voraussetzung für eine Bewilligung –, dass Kinder und Jugendliche von Beginn bis Ende aktiv beteiligt werden sowie der Fokus auf Chancengerechtigkeit.

Auch schnelle Hilfe gehört dazu: Nach der Flutkatastrophe in Teilen Deutschlands hat das Deutsche

Kinderhilfswerk den Sonderfonds „Fluthilfe für Kinder“ ins Leben gerufen und betroffene Kinder und ihre Familien sowie Vereine und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe außerordentlich unterstützt. Beispiele unserer geförderten Projekte finden Sie ab Seite 14.

Zudem erforderte die Corona-Pandemie weiterhin flexible Unterstützung: Mehreren tausend Kindern konnten wir über unsere Projektförderung mit „Corona-Nothilfepaketen“ helfen, im Bildungsbereich nicht den Anschluss zu verlieren. Mehr dazu finden Sie im Kapitel „Nothilfe“ auf den Seiten 16 und 17.

Geförderte Kinder- und Jugendprojekte in Deutschland:

460

Fördersumme gesamt:

3.063.054 €

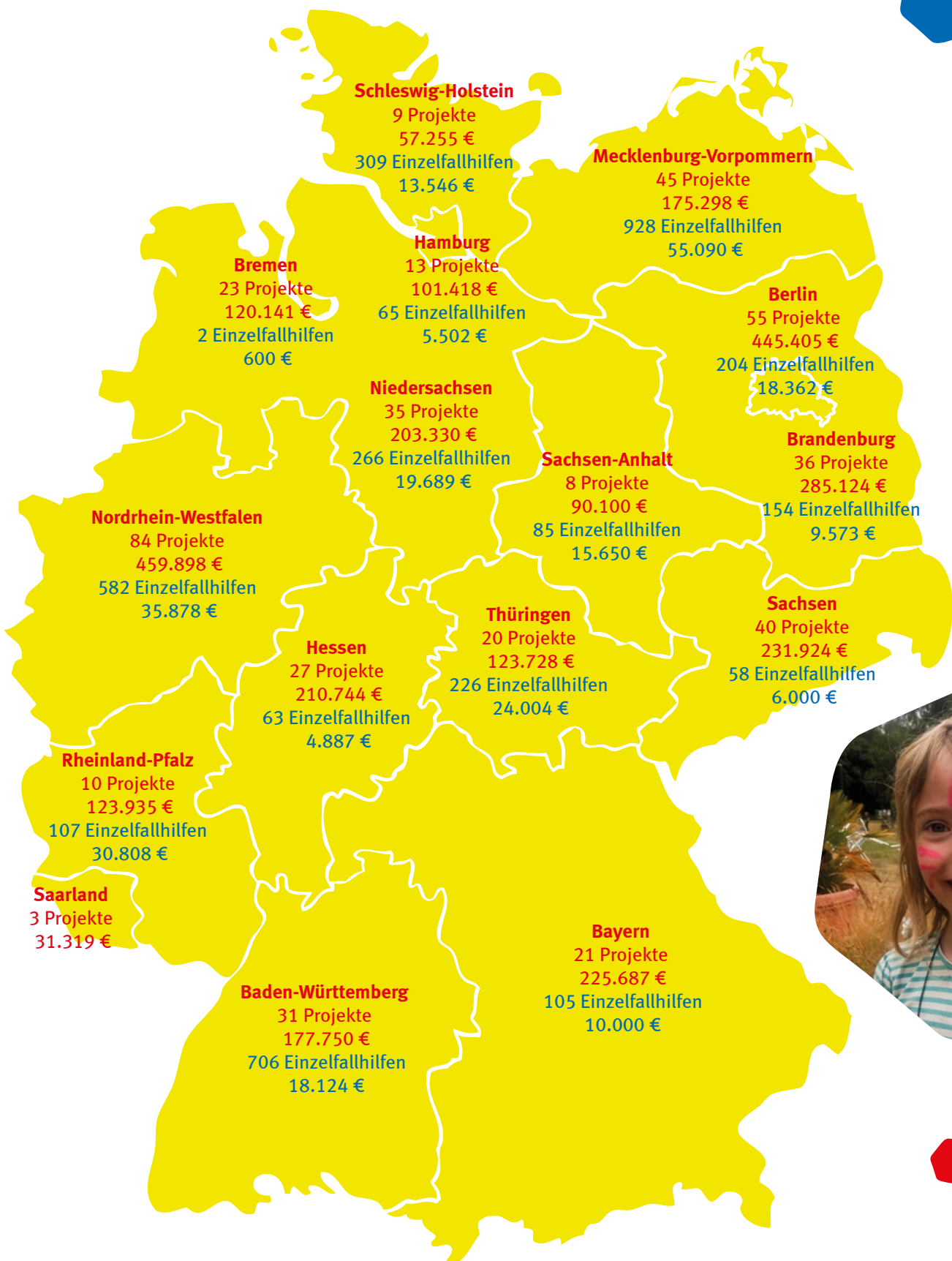
Einzelfallhilfe:

3.860 Kinder

Fördersumme gesamt:

267.712 €

Geförderte Projekte



Dargestellt sind in diesem Kapitel die Projekte, die 2021 eine Förderzusage erhalten haben. Alle durch uns geförderten Projekte und Projektbeschreibungen finden Sie auch unter www.dkhw.de/foerderprojekte

Förderschwerpunkte

Von der Sanierung von tristen Pausenhöfen über eine medienpädagogische Werkstatt bis zu einem Kinderrechte-Festival: Zu den folgenden fünf thematischen Schwerpunkten fördert das Deutsche Kinderhilfswerk jedes Jahr mehrere hundert Projekte.

Kinder und Jugendliche beteiligen

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, sich an den sie betreffenden Fragen zu beteiligen. Jedoch werden Entscheidungen in Deutschland meist gefällt, ohne dass die jungen Menschen überhaupt angehört werden. Während der Corona-Pandemie wurde das zuletzt besonders deutlich, zum Beispiel bei der Schließung von Schulen und Freizeiteinrichtungen. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche ihr Recht auf Beteiligung wahrnehmen können. Über unseren Themenfonds Kinderpolitik fördern wir Projekte, die die Interessen von Kindern und die Kinderrechte bekannter machen und verwirklichen. Zudem unterhalten wir mit zahlreichen Bundesländern Länderfonds, um Ideen und Wünsche junger Menschen in die kommunale Politik einzubinden. Darüber hinaus zeichnen wir mit dem Deutschen Kinder- und Jugendpreis jährlich Projekte aus, bei denen sich junge Menschen für die Umsetzung der Kinderrechte einsetzen. Es ist der höchstdotierte bundesweite Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung.

2021 förderten wir 63 Projekte mit dem Schwerpunkt Beteiligung mit insgesamt 522.506 Euro. Darunter sind 30.000 Euro Preisgelder für den Deutschen Kinder- und Jugendpreis, mit dem wir jährlich Beteiligungsprojekte auszeichnen.



Chancengerechtigkeit herstellen

Nicht alle Kinder in Deutschland wachsen unter den gleichen Bedingungen auf. Während manche Familien ihren Kindern während der langen Schulschließungen im vergangenen Jahr Laptops und andere Hilfsmittel für das Homeschooling zur Verfügung stellen konnten, wurden Kinder aus von Armut betroffenen Familien abgehängt. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder die gleichen Chancen erhalten. Dazu gehören unter anderem unsere Corona-Nothilfepakete, mit denen wir tausenden Kindern schnell und unbürokratisch helfen konnten. Auch Einzelfallhilfe gehört dazu: Seit 1993 unterstützen wir Kinder und ihre Familien, die in finanzielle Not geraten sind, aus Mitteln unseres Kindernothilf fonds. Zudem verteilen wir jedes Jahr hochwertige Schulranzen an Kinder aus schwierigen finanziellen Verhältnissen und ermöglichen ihnen Ferienfreizeiten.

Insgesamt haben wir 1.195.709 Euro eingesetzt, um Kindern mehr Teilhabe zu ermöglichen. Davon flossen 927.997 Euro in 208 Projekte und 267.713 Euro in die Einzelfallhilfe (inkl. Corona-Nothilfepakete, Fluthilfe, Ferienfreizeiten und Schulranzen-Übergaben).





Raum zum Spielen geben

Spielen ist die Grundlage dafür, dass Kinder ihre Welt entdecken und sich gut entwickeln können. Doch die Angebote von Spielraum sind oft begrenzt. Draußenspielen scheitert in vielen Städten an mangelnden Möglichkeiten – dabei wurde gerade während der Corona-Pandemie deutlich, wie wichtig vielfältige Outdoor-Bewegungs- und Spielgelegenheiten für Kinder sind. Das Deutsche Kinderhilfswerk unterstützt Projekte, die das freie, selbstbestimmte Spiel fördern, und setzt sich für eine kindgerechte Stadtentwicklung ein. Dazu gehören Projekte, die kreative Spielorte für Kinder und Jugendliche schaffen oder verbessern. Außerdem unterstützen wir mit der Aktion „Schulhofräume“ die Umgestaltung und Sanierung maroder Schulhöfe.

2021 förderten wir in diesem Bereich 63 Projekte mit insgesamt 323.602 Euro.

Medien- kompetenz vermitteln

Ein sicherer Umgang mit Medien ist unerlässlich, damit Kinder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Das wurde durch die Pandemie und das damit verbundene Lernen zu Hause noch einmal verstärkt. Über den Themenfonds Medien fördern wir Projekte, bei denen Kinder und Jugendliche Sicherheit im Umgang mit Medien gewinnen. Sie lernen, Medien kompetent zu nutzen, die Medienwelt mitzugestalten, Inhalte kritisch zu hinterfragen oder Werbung von Informationen zu unterscheiden. Außerdem fördern wir mit dem Projekt „Digital Sparks“ fachübergreifende Online-Workshops für Schülerinnen und Schüler.

Mit 13 Projekten und einem Fördervolumen von insgesamt 62.687 Euro förderten wir 2021 die Medienkompetenz von Kindern.

Kultur möglich machen

Kultur zu erleben bedeutet, sich zu bilden. Gerade in Zeiten der Unsicherheit kann Kultur Kindern Halt geben – und ihnen helfen, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und selbstbewusst zu werden. Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert mit seinem Themenfonds Kultur zahlreiche Projekte für Kinder: Theaterbesuche, Kreativwerkstätten, Tanzkurse, Filmfestivals und vieles mehr. Als Programmpartner von „Kultur macht stark“, dem Kulturförderprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, fördern wir darüber hinaus seit drei Jahren mit „It's your Party-cipation“ Projekte kultureller Bildung. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Kinderrechten – insbesondere auf Beteiligung. Außerdem unterstützen wir mit dem Programm „Kinder & Kultur“ der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg den Auf- und Ausbau kultureller und nachhaltiger Bildungsangebote für Kinder.

2021 haben wir über unseren Kinderkulturfonds und das Programm „Kultur macht stark“ 113 Kinderkulturprojekte mit 1.226.262 Euro gefördert.



Hilfe in Krisenzeiten

Das vergangene Jahr war von Ereignissen geprägt, die viele Menschen in Not gebracht haben, wie die Flutkatastrophe im Sommer oder die anhaltende Pandemie. Familien verloren ihr Zuhause, die Arbeitslosigkeit stieg an, Kinder litten unter Schul- und Kitaschließungen und den Kontaktbeschränkungen. In diesem Kapitel erfahren Sie, wie wir von Armut betroffenen Kindern schnell und unbürokratisch halfen – und wie wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass sie gut aufwachsen können.

Für eine gute Schulausbildung

Jedes Kind hat das Recht auf eine gute Schulausbildung. Doch viele Familien können sich die meist kostenintensive Schulausstattung mit Ranzen, Federmäppchen und Turnbeutel nicht leisten. Das betraf auch Familien im Ahrtal, wo viele Menschen durch die Hochwasserkatastrophe ihre Existenzgrundlage verloren haben. Bei unserer Schulranzenaktion vor Ort konnten wir betroffenen Kindern mit einem neuen Schulranzen helfen. Insgesamt vergaben wir bundesweit mehr als 1.400 Schulranzen an Erstklässlerinnen und Erstklässler: in Thüringen, Baden-Württemberg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Hessen.

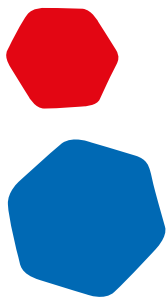
Für einen gesunden Schlaf

Kinder wachsen schnell – deshalb werden ihnen Kleidung und Betten auch schnell zu klein. Viele Familien, die Anfragen über unseren Kindernotfondsfonds stellen, brauchen Unterstützung beim Kauf von Kleidung und Betten. Der Sozialhilfesatz

ist viel zu gering, um die Kinder regelmäßig auszustatten. Insgesamt halfen wir im vergangenen Jahr 913 Kindern mit 43.394 Euro. Unter anderem konnten wir auch Familien in den Flutgebieten, deren Wohnungen überschwemmt worden waren, beim Kauf neuer Kinderbetten unterstützen.

Für eine ausgewogene Ernährung

Während des langen Lockdowns zu Beginn des Jahres konnten viele Kinder Angebote wie den Mittagstisch ihrer Schule nicht nutzen. Mit unseren Ernährungsprojekten trugen wir dazu bei, dass sie dennoch gesund und ausgewogen essen konnten. Zum Beispiel unterstützten wir Familien bei ihrem wöchentlichen Einkauf. Außerdem finanzierten wir Kochkurse und Bildungsangebote für Kinder und ihre Eltern. So bot eine Initiative in Kassel während des Lockdowns ein digitales Kochstudio an, in dem Kinder einmal in der Woche ihre Wunschmahlzeit unter der Anleitung von Pädagoginnen und Pädagogen zubereiteten.





Für Freizeit und Erholung

Viele Kinder brauchten in diesem Sommer dringend Erholung, um nach den anstrengenden Monaten in der Pandemie oder den schlimmen Erlebnissen der Flutkatastrophe neue Kraft schöpfen zu können. Mit unseren Ferienfreizeiten ermöglichten wir 1.413 Kindern mit 86.330 Euro eine Auszeit, bei der sie eine Zeit lang wieder unbeschwert Kind sein konnten.

Für Ausgleich durch Bewegung

Für viele Kinder war Bewegung im vergangenen Jahr besonders wichtig, denn durch Schul- und

Kitaschließungen und die teils mehreren Wochen in Quarantäne waren sie stark eingeschränkt. Mit unserer Mobilen Aktion Ernährung und Bewegung (MAEB) geben wir gemeinsam mit unserem Partner Aldi Nord Kindern die Möglichkeit, sich zu bewegen und die Grundlagen einer gesunden Ernährung zu lernen. Trotz der hygienischen Auflagen wegen der Corona-Pandemie konnte unser Mobil 2021 insgesamt 135-mal im Einsatz sein. Dabei erreichten wir 7.904 Kinder.

Beispiele unserer Projektförderung

Ferienfreizeit im Flutgebiet

Der Ort Bad Münstereifel in Nordrhein-Westfalen wurde bei der Flutkatastrophe im Juli weitgehend zerstört. Die Kinder dort verloren ihre sozialen Treffpunkte, mussten mitansehen, wie ihre Eltern hilflos vor den Trümmern ihres Zuhauses standen. Krisenteams vor Ort kümmerten sich nicht nur darum aufzuräumen, sondern auch darum, den Kindern ein Stück Normalität zurückzubringen. So organisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „GeMeinSAM Inklusion und Entlastung gUG“ in den Oktoberferien ein Ferienlager für mehr als 40 Kinder. Dabei bastelten, malten, spielten und musizierten die Kinder unter der Anleitung von pädagogischen Fachkräften und Traumatherapeutinnen und -therapeuten.

Das Deutsche Kinderhilfswerk unterstützte das Projekt mit 3.000 Euro.

Bastelmaterial in der Quarantäne

Da aufgrund der Corona-Krise viele Kitas und Schulen geschlossen waren, mussten Kinder zu Hause lernen. Für Familien, die in beengten Räumlichkeiten wohnen, war das schwer zu leisten und mit Benachteiligungen für die Kinder verbunden. In Potsdam, wo der AWO Kreisverband Potsdam vier Kiez-Kitas betreut, entwickelten und erstellten die Mitarbeitenden kreative Spiel- und Bastelmaterialien für Kinder, die die Kitakräfte an die Familien verteilten.

Das Deutsche Kinderhilfswerk unterstützte das Projekt mit 2.250 Euro.

Schnelle Unterstützung

Um auf die Herausforderungen durch die Pandemie und die Hochwasserkatastrophe zu reagieren, haben wir 2021 zwei Sonderfonds aufgestellt. So konnten wir Kinder weiterhin mit Corona-Nothilfepaketen versorgen und den Wiederaufbau in den Flutgebieten unterstützen.



Fluthilfe für Kinder

Die Berichte und Bilder aus den Flutgebieten haben uns betroffen gemacht. Viele Familien standen vor den Trümmern ihres Zuhauses. Um Betroffenen schnell und unbürokratisch zu helfen, hat das Deutsche Kinderhilfswerk nach der Katastrophe sofort Einzelfallhilfe geleistet. Das Geld konnten Familien zum Beispiel dafür verwenden, neue Kinderbetten und Schränke zu kaufen.

Doch auch viele Einrichtungen und Freizeitangebote für Kinder sind zerstört worden. Wir stehen mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden und unseren Kontaktstellen und Kinderhäusern in Kontakt.

Um den betroffenen Gemeinden schnell zu helfen, haben wir einen Sonderfonds eingerichtet,

mit dem wir gemeinnützige Träger und öffentliche Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Familieneinrichtungen mit bis zu 25.000 Euro unterstützen: zum Beispiel dabei, zerstörte Spielplätze wiederaufzubauen. Teilweise wurden ganze Schulen und Kindertagesstätten weggeschwemmt, wie die Kita St. Amandus in Kordel. Hier beteiligen wir uns beispielsweise mit 10.000 Euro an ihrem Wiederaufbau.

Insgesamt konnten wir 2021 Einzelfallhilfe für 134 Kinder leisten sowie für den Wiederaufbau von Kinder- und Jugendeinrichtungen eine Summe von 94.567,48 Euro zur Verfügung stellen. In den Flutgebieten gibt es noch viel zu tun, damit Kinder dort wieder gut und sicher aufwachsen können. Auch für das Jahr 2022 erwarten wir viele Anträge.



Sonderfonds Corona-Nothilfe

Auch 2021 konnte das Deutsche Kinderhilfswerk Corona-Nothilfepakete schnüren.

1. Nothilfepaket „Digitales Lernen“ und Homeschooling in Flüchtlingsunterkünften: Unterstützung für eine digitale Lernausstattung. Wir förderten Vereine und Initiativen, die Leihgeräte an Kinder und Flüchtlingseinrichtungen vergaben.

2. Nothilfepaket „Gesunde Ernährung“: Vereine und Initiativen vergaben Einkaufsgutscheine an Familien und baten, wenn möglich, Kochkurse für Kinder an.

3. Nothilfepaket „Lern- und Spielpakete“: Kinder ohne Kitazugang erhielten ein Spiel- und Lernpaket zur Entwicklungsförderung zu Hause.

4. Nothilfepaket „Nachhilfe“: Wir förderten Nachhilfeunterricht für Kinder – entweder digital oder vor Ort unter Beachtung der bestehenden Sicherheitsvorkehrungen.

Zusätzlich erhielten zehn Geflüchteteinrichtungen von der Firma DELL eine IT-Ausstattung für 123.702,48 Euro sowie eine Finanzierung für Honorarkosten in Höhe von 48.000 Euro.

Corona-Nothilfepakete	Anzahl	Fördersumme
Digitales Lernen/Homeschooling	1.800	122.690,00 €
Gesunde Ernährung	225	8.500,00 €
Lern- und Spielpakete	5.169	97.785,60 €
Nachhilfeunterricht	715	72.264,64 €
GESAMT	7.909	301.240,24 €

„Die Pandemie hat weitreichende Folgen für Kinder und Jugendliche – umso wichtiger ist es, dass die Weichen gestellt werden für eine kindgerechte Politik. Dazu gehört die Berücksichtigung der Interessen von Kindern und ihre Beteiligung bei allen politischen Entscheidungen, die sie betreffen.“



Nina Ohlmeier
Abteilungsleiterin
Politische Kommunikation

Aufbruch in ein kindgerechtes Deutschland

Mit der Bundestagswahl wurden 2021 auch die Weichen für eine neue Kinder- und Jugendpolitik gestellt. Genau da setzte unsere Lobbyarbeit an, die die vollständige Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention zum Ziel hat: So veröffentlichten wir zehn Kernforderungspapiere zu kinderrechtlichen Bereichen – und forderten die neue Bundesregierung auf, die Kinderarmut endlich effektiv zu bekämpfen.

Die Bundestagswahl 2021 bot ein wichtiges Zeitfenster für die Lobbyarbeit des Deutschen Kinderhilfswerkes. So brachten wir unsere kinderrechtlichen Anliegen nicht nur über zahlreiche Gespräche mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern ein, sondern auch über politische Kampagnen. Mit der Kampagne „Aufbruch in ein kindgerechtes Deutschland“ veröffentlichten wir zehn Kernforderungspapiere zu zentralen kinderrechtlichen Bereichen. In einer von uns mitausgerichteten Kampagne des „Ratschlag Kinderarmut“ forderten wir mit 61 anderen Akteurinnen und Akteuren die neue Regierung auf, effektive Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut im Koalitionsvertrag zu verankern.

Wir bringen unsere Expertise vielfältig ein

Auch 2021 hielt die Pandemie unsere kinderpolitische Lobbyarbeit weiter in Atem. Dabei standen drei Handlungsfelder im Fokus: die bessere

Berücksichtigung der Interessen von Kindern, das Bildungssystem sowie die Lebensräume von Kindern und Jugendlichen. Unsere Expertise brachten wir in vielfältiger Weise ein. So nahmen wir unter anderem am Begleitgremium COVID 19 des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages teil sowie an einer öffentlichen Anhörung der Kinderkommission zum Thema „Kindgerechte Lebensräume für alle Kinder“.

Gemeinsam mit der BAG Kinderinteressenvertretung veröffentlichten wir ein Papier zur Einsetzung von Landeskinderbeauftragten. Die Studie „Eine Stadt – Getrennte Welten?“ lenkte den Fokus auf sozialräumliche Ungleichheiten für Kinder und Jugendliche in deutschen Städten und wurde im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes vom Wissenschaftszentrum Berlin und der Heinrich-Böll-Stiftung erarbeitet.



Lautstarker Appell in der Öffentlichkeit

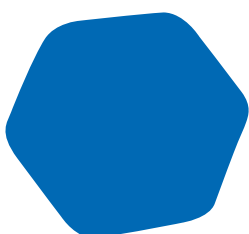
Einen weiteren Jahresschwerpunkt bildete die Begleitung des politischen Prozesses zur Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz. So konnte unser Präsident Thomas Krüger als Sachverständiger im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages wichtige kinderrechtliche Akzente setzen. Mit dem Appell „Kinderrechte ins Grundgesetz – aber richtig!“ meldeten wir uns gemeinsam mit über 100 Partnerorganisationen lautstark in der Öffentlichkeit zu Wort. Auch wenn die Aufnahme vorerst scheiterte, gelang es doch, die Diskussion weiter voranzubringen und die Forderung im neuen Koalitionsvertrag zu verankern.

Pressearbeit zur Umsetzung der Kinderrechte

Neben der kinderpolitischen Lobbyarbeit dient auch unsere Pressearbeit dazu, die Kinderrechte

in Deutschland umzusetzen. Durch Medienberichte profiliert sich das Deutsche Kinderhilfswerk als Experte für Kinderpolitik und informiert darüber, wie seine Spendengelder verwendet werden.

Dazu kommen die klassischen Werkzeuge zum Einsatz: Pressekonferenzen, Pressegespräche und Interviews ebenso wie Pressemitteilungen. Medienresonanz-Analysen zeigen den Erfolg unserer Pressearbeit anhand zahlreicher Meldungen aller großen Nachrichtenagenturen, vieler Beiträge im Fernsehen und Hörfunk sowie in allen großen deutschen Tages- und Wochenzeitungen, Online-Portalen und auf Facebook, Instagram und Twitter.



„Artikel 12 der UN-KRK folgend ist es uns ein zentrales Anliegen, Kinder und Jugendliche an sie berührenden Angelegenheiten zu beteiligen. Das gilt für viele Bereiche: Spielplätze, Jugendzentren und den Schulalltag ebenso wie für Umwelt- und Corona-Politik. Wir sorgen dafür, dass ihre Meinung gehört wird.“



Sebastian Schiller
Leiter Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung

Junge Menschen stärken durch Mitbestimmung

So vielfältig wie die Themen, mit denen sich Kinder und Jugendliche beschäftigen, müssen auch die Wege sein, ihre Beteiligung zu ermöglichen: in Gremien wie Jugendparlamenten und Schülervertretungen, durch aufsuchende Sozialarbeit und kleine Projekte vor Ort, in Bürgermeistersprechstunden und Kinderversammlungen – oder digital. Wir ermöglichen diese Vielfalt durch Beratung, Förderung und Qualifizierung.

Starke Kinder- und Jugendparlamente

Ein Kinder- und Jugendparlament hat enormes Potenzial, die Interessen von Kindern und Jugendlichen wirksam und dauerhaft in ihrem Wohnort einzubringen. Das gelingt den rund 500 kommunalen Kinder- und Jugendparlamenten in Deutschland vielerorts schon gut. Aber sie benötigen den Rückhalt von begleitenden Erwachsenen sowie aufgeschlossene Strukturen in Politik und Verwaltung. Hierfür setzt sich unsere Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, ein – beispielsweise, indem sie Arbeitshilfen und Qualitätsmerkmale entwickelt und gute Praxisbeispiele bundesweit bekanntmacht. In Einzelberatungen begleiten wir zudem Neugründungen. Und nicht zuletzt haben die Mitglieder des Jugendbeirates der Initiative den Podcast „Parlamentarisch.Praktisch.Jung.“ tatkräftig mitgestaltet, der 2021 an den Start ging.

Weiterbildungen

Gutes Fachwissen ist eine Grundvoraussetzung, um Kinder und Jugendliche bei Beteiligungsprozessen wirkungsvoll zu begleiten. Diese

Erkenntnis setzt sich immer weiter durch: Zahlreiche Weiterbildungen im Beteiligungsbereich haben wir im Jahr 2021 angeboten, die genauso zahlreich angenommen wurden, so beispielsweise in Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Frankfurt/Main, Schleswig-Holstein und Thüringen. Auf diesem Wege stärken wir unsere Kooperationen mit den Jugendministerien der Länder und können so bessere Impulse in unserer Lobbyarbeit setzen.

BundesNetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung

Das von uns initiierte Netzwerk aus Fachkräften der Kinder- und Jugendbeteiligung hat mittlerweile 250 Mitglieder. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass das Kinderrecht auf Beteiligung in Bund, Ländern und Kommunen verankert wird. Wir betreiben Lobbyarbeit und nehmen Einfluss auf die Gesetzgebung und Politik durch Kontakte, fachliche Stellungnahmen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Kinder und Jugendliche werden grundsätzlich in die Diskussionen, Positionen und Aktionen einbezogen. Das Jahrestreffen des Netzwerkes fand 2021 pandemiebedingt digital statt. Mit fast 300 Anmeldungen konnten wir so





viele Interessierte gewinnen wie noch nie zuvor. Viele Gespräche drehten sich um die Frage, wie Kinder- und Jugendbeteiligung auch unter Pandemiebedingungen zu realisieren ist.

Deutscher Kinder- und Jugendpreis

Auch die Würdigung des Engagements junger Menschen ist ein wichtiges Element unserer Beteiligungsarbeit: Am 27. September haben wir den Deutschen Kinder- und Jugendpreis unter Beteiligung von sechs großartigen Projekten im Europa-Park in Rust ausgezeichnet. Mit dem Preis würdigen wir mit unseren Partnern der Fernsehlotterie und dem Europa-Park Rust Beteiligungsprojekte mit insgesamt 30.000 Euro.

Zu den Gewinnern zählt der 15-jährige Noah aus Berlin mit seiner Internetseite „CoronaPort“, die deutschlandweit Nachbarschaftshilfe zur Bewältigung der Corona-Pandemie erleichtert. Auch die Schülerfirma „The Green Club“ aus Essen wurde ausgezeichnet. Sie hat das Ziel, den Alltag der Schulgemeinschaft des Gymnasiums an der Wolfskuhle in Essen sowie deren Nachbarschaft nachhaltiger zu gestalten. Das dritte Gewinnerprojekt Barlach GoYoung aus Ratzeburg richtet sich an bildungsbenachteiligte Jugendliche, insbesondere jene ohne Ausbildungsplatz, mit oder ohne Schulabschluss, die zu Museumsbotschafterinnen und -botschaftern ausgebildet werden.

Beispiele unserer Projektförderung

Festival gegen Hass

Das Laut & Bunt Festival in Rathenow ist nicht nur eine Musikveranstaltung, sondern ein klares Zeichen gegen Extremismus, Rassismus und Gewalt. Seit 2007 steht das Festival des Diakonischen Werks Havelland e.V. für Demokratie, Vielfalt und Toleranz. Organisiert wird es von einer 13-köpfigen Crew und zwei Kinderbotschafterinnen und -botschaftern sowie zahlreichen Helfenden. Jedes Jahr gibt es ein anderes politisches Thema, auf das die rund 1.000 Besucherinnen und Besucher eingehen. 2021 lautete es „Das wird man doch wohl noch sagen dürfen?!“. Thematisiert wurde die Frage, warum Hassäußerungen nicht vom Grundrecht auf Meinungsfreiheit gedeckt werden.

Das Deutsche Kinderhilfswerk unterstützte das Projekt mit 6.000 Euro.



Gemeinsame Teilhabe

Das Projekt „Mit-Projekt – Kinder stärken in der Nordstadt“ aus Hildesheim ist ein gelungenes Beispiel für Beteiligung – denn von der Planung bis zur Umsetzung sind Kinder in allen Phasen eingebunden. Ziel ist es, Kindern mit und ohne Behinderung gemeinsam eine soziale Teilhabe zu ermöglichen: bei wöchentlichen Angeboten und Ferienfreizeiten. Was die Kinder in ihrer gemeinsamen Zeit zusammen unternehmen, entscheiden sie selbst. So lernen sie, innerhalb einer Gruppe demokratische Entscheidungen zu treffen und erfahren das Gefühl der Selbstwirksamkeit. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den individuellen Stärken der Teilnehmenden und Teamwork.

Das Deutsche Kinderhilfswerk förderte das Projekt mit 8.300 Euro.

„Kinderrechte sind kein ‚Nice to have‘, sondern geltendes Recht in Deutschland. Das wissen auch nach fast 30 Jahren, in denen die Kinderrechte in Deutschland gelten, noch viel zu wenige Kinder und Erwachsene. Kinderrechte müssen bekannt sein und gelebt werden – dafür machen wir uns stark.“



Luise Meergans
Abteilungsleiterin
Kinderrechte und Bildung

Kinderrechte für alle

Seit mehr als 30 Jahren gibt es die UN-Kinderrechtskonvention, und noch immer spielen die Rechte von Kindern in Bildungskontexten meist nur eine nachgeordnete Rolle. Kinderrechte müssen nicht nur an Kinder und Erwachsene vermittelt werden, sondern gerade im Alltag für Kinder greifbar gemacht und vorgelebt werden. Mit vielfältigen Projekten, Maßnahmen, Publikationen und Veranstaltungen setzen wir uns täglich dafür ein.

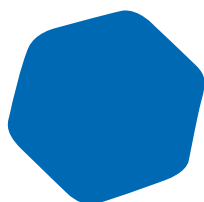
Kinderrechtebildung muss überall dort passieren, wo Kinder sind. Deshalb haben wir es uns schon lange zur Aufgabe gemacht, Projekte, Angebote und Informations- und Praxismaterial sowohl für Bildungseinrichtungen wie Kita, Hort und Schule als auch für außerhalb dieser Institutionen zu entwickeln. Das Jahr 2021 war für uns dabei von der Pandemie geprägt – umso mehr haben wir die Bedürfnisse der Kinder als Maßstab unserer Angebote angesetzt und haben uns auf unterschiedliche Weisen dafür eingesetzt, dass Kinderrechte vermittelt und umgesetzt werden.

Demokratiebildung in Kita, Hort und Ganzttag

Als Träger des Kompetenznetzwerkes Demokratiebildung im Kindesalter haben wir uns 2021 intensiver mit dem Schutz vor Diskriminierung als zentralem Aspekt von demokratischer Beteiligung befasst. Darüber hinaus haben wir die Demokratiebildung im Hort und in der schulischen Ganztagsbetreuung stärker gefördert. Einen wichtigen Bezugspunkt bildeten dabei die Ergebnisse einer

umfassenden Dokumentenanalyse aus dem Frühjahr: Hierbei haben wir untersucht, was Bildungs- und Rahmenpläne sowie Gesetze der einzelnen Bundesländer hinsichtlich der Verankerung von Kinderrechten und Demokratiebildung vorgeben. Im September knüpften wir mit der zweitägigen Online-Fachtagung „Demokratiebildung in der Grundschule – Hort und Ganzttag als unterschätzte Räume“ an die Ergebnisse der Analyse an. Gemeinsam mit den Teilnehmenden aus Praxis, Wissenschaft und Trägerlandschaft tauschten wir uns dabei konkret zur Umsetzung von Kinderrechten, Diskriminierungsschutz und Demokratie in der Praxis aus.

Um Fachkräfte darin zu unterstützen, Kitas, Horte und Grundschulen bundesweit zu demokratischen Lern- und Lebensorten von Kindern zu machen, bieten wir zudem Online-Fortbildungen, fachliche Informationen sowie vielfältige Praxismaterialien an. Neu entwickelt haben wir 2021 das Kinderrechte-Ratespiel „Kinder haben Rechte!“





für Kinder im Grundschulalter. Dieses und viele weitere Materialien zur Vermittlung von Kinderrechten und Demokratie sind in der umfangreichen Materialdatenbank der Projektwebsite www.kompetenznetzwerk-deki.de zu finden.

Kinderrechtebildung in Grundschulen nachhaltig verankern

Mit dem Projekt „Kinderrechteschulen“ setzen wir bereits seit 2013 einen klaren Schwerpunkt auf die Vermittlung und Umsetzung von Kinderrechten in der Grundschule. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Die Vertreterinnen und Vertreter unserer 15 Modellschulen kamen auch 2021 zusammen, um sich darüber auszutauschen, wie Schülerinnen und Schüler konsequent beteiligt und ihre Rechte im Schulalltag verwirklicht werden – auch in herausfordernden Zeiten wie der Corona-Pandemie. Mit Beginn des Schuljahres 2021/22 veröffentlichten wir die Ergebnisse der Projektstudie „Gelingensbedingungen einer nachhaltigen Verankerung von Kinderrechten in Grundschulen“. Die Ergebnisse finden Sie auf der Projektwebsite www.kinderrechte.de/kinderrechteschulen.

Kinderinternetseite kindersache.de mit neuem digitalen Weltkindertag

Den ganzen September haben wir auf der Kinderwebseite www.kindersache.de unter dem Motto „Kinderrechte jetzt!“ den Weltkindertag mit einem Kinderrechte-Spezial gefeiert. Ein besonderer Höhepunkt war dabei die

Veröffentlichung unserer Videoreihe „Kinder fragen – Expert*innen antworten“, in der Kinder Antworten von Kinderrechteexpertinnen und -experten auf ihre (Alltags-)Fragen zu Kinderrechten bekommen.

Die Angebote auf www.kindersache.de kommen gut an: Rund 8.000 Kinder besuchen jeden Tag die Webseite, um sich über die Kinderrechte zu informieren und eigene Beiträge zu schreiben.

Neues Angebot für Lehrkräfte: schulsache.de

Am 9. Februar 2021 ging unsere neue Webseite www.schulsache.de für Lehrkräfte sowie weitere Pädagoginnen und Pädagogen online. Interessierte finden dort kostenlose Materialien für die Vermittlung der Kinderrechte im Grundschul- und Hortbereich. Neben diesen Praxisanleitungen stellen wir auch Materialien zur Unterstützung des digitalen Lernens bereit. Dazu gehören zum Beispiel Ideen, wie die Kinderwebseite kindersache.de in den Schulunterricht integriert werden kann. Monatlich verzeichnen wir schon jetzt rund 300 bis 400 Downloads der angebotenen Materialien.



„Die Bedingungen für das gemeinsame Draußenspiel haben sich in den letzten Jahren drastisch verschlechtert, immer mehr Freiflächen und Spielmöglichkeiten für Kinder gehen verloren. Das wird durch die Pandemie und damit einhergehende Einschränkungen von Sport- und Freizeitmöglichkeiten noch verstärkt.“



Claudia Neumann
Abteilungsleiterin Kinder- und Jugendbeteiligung

Gemeinsames Draußenspiel ermöglichen

Damit Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen können, benötigen sie auch eigenständig erreichbare, frei zugängliche und insbesondere naturnahe sowie bewegungsfördernde Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Dabei bestehen teilweise erhebliche Defizite, was bereits seit 2020 im Zuge der Corona-Pandemie umso deutlicher wurde.

Sport und Bewegung

Getreu dem Motto „Lasst uns (was) bewegen!“ haben wir beim Weltspieltag am 28. Mai gemeinsam mit vielen jungen und erwachsenen Mitstreiterinnen und Mitstreitern aufgezeigt, welche Bedeutung Spiel, Sport und Bewegung für uns alle haben – insbesondere in der zu dem Zeitpunkt angespannten Corona-Lage. Viele Kinder und Jugendliche konnten sich wegen der Einschränkungen durch die Pandemie nicht wie gewohnt sportlich betätigen. Unter den Hashtags #Weltspieltag oder #lasstunswasbewegen posteten sie bei unserer Mitmachaktion ein Sportbild oder Video von sich in den sozialen Medien. Zusammen mit unserem Kooperationspartner, der Deutschen Sportjugend, forderten wir in einer Resolution alle relevanten Akteurinnen bzw. Akteure sowie Entscheidungsträger auf kommunaler, Landes- und Bundesebene auf, mehr Bewegung in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen zu bringen.

Kreative Pausenhöfe

Schon vor den krisenbedingten Schulschließungen wollten etliche Schulen ihre in die Jahre gekommenen, häufig stark versiegelten Außengelände in einen Ort der Entspannung verwandeln – und gleichzeitig der Natur etwas Gutes tun. Dieses Ziel wollten wir unterstützen: Deshalb setzten wir den neuen Schwerpunkt unserer Aktion „Schulhofträume“ gezielt auf eine nachhaltige, naturnahe Umgestaltung der Schulhöfe und die Schaffung von grünen Klassenzimmern. Erneut bewarben sich rund 400 Projekte auf 15 Förderungen und beeindruckten uns durch ihre hohe Qualität, Kreativität, einen hohen Beteiligungsgrad und ihren starken Willen zur Eigenleistung.

Die Aktion Schulhofträume fördern wir mit unseren Partnern ROSSMANN und Procter & Gamble. Seit vergangenem Jahr läuft unser gemeinsames Engagement unter dem Namen „Zukunft mitgemacht“. Zudem fördern wir ab sofort mit 200.000 Euro auch das Schulprogramm „MeTAzeit“, das Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, Achtsamkeit, Meditation und Bewegung für sich zu entdecken. Das Programm wird 2022 an 15 Leuchtturmschulen etabliert werden.





Schulweg ohne Elterntaxi

Die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ waren erneut ein voller Erfolg: Trotz pandemiebedingter Einschränkungen haben zehntausende Kinder aus Schulklassen und Kita-Gruppen in ganz Deutschland im September 2021 unter dem Motto „Es geht auch ohne Elterntaxi!“ entdeckt, wie viel Spaß es machen kann, zu Fuß zu gehen. Vor den Aktionstagen nutzten wir mit unseren Partnern die Gelegenheit zum fachlichen Austausch bei einem parlamentarischen Frühstück und erneuerten unsere verkehrspolitischen Forderungen in einem gemeinsamen Forderungspapier.

Für ein naturnahes, kindgerechtes Wohnumfeld

Über die Projektarbeit hinaus engagieren wir uns auf vielfältige Art für ein möglichst naturnahes, kindgerechtes Wohnumfeld – ob in der Anhörung der Kinderkommission des Deutschen Bundestages zum Thema „Auswirkungen von Klimawandel und Umweltverschmutzung auf Kinder und Jugendliche“, beim gemeinsam mit dem Verein SpielLandschaftStadt und der Senatorin für Soziales, Integration, Jugend und Sport der Freien Hansestadt Bremen veranstalteten Fachtag „Naturnahe Spielräume in der Stadt“ oder im Fachbeirat „Naturerfahrungsräume“ des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze.

Beispiele unserer Projektförderung

Ein Klassenzimmer im Grünen

Die FOSBOS Schule in Coburg war mit ihrer Idee zur Sanierung ihres Pausenhofs der Hauptgewinner unserer Aktion „Schulhofträume“.

Die Schulfamilie überlegte gemeinsam, wie sie die trostlose Asphaltfläche in ein grünes Klassenzimmer umwandeln kann. Entstanden ist eine große Pergola, die von Hochbeeten umgeben und mit insektenfreundlichen Kletterpflanzen bewachsen ist. Ein großer Teich bietet Rückzugs- und Futterstellen für die heimische Fauna. Die Schülerinnen und Schüler übernahmen bei der Umgestaltung ihres Schulhofs eigenverantwortlich diverse Aufgaben: unter anderem den Bau von Insektenhotels, einer Kräuterspirale und von Futterstellen für die Schul-Eichhörnchen.

Gemeinsam mit ROSSMANN und Procter & Gamble förderte das Deutsche Kinderhilfswerk das Projekt mit 15.000 Euro.



Ein Wasserspielplatz als Dorfmittelpunkt

Auf dem öffentlich zugänglichen, naturnahen Gelände des Sportvereins SC Einheit Bahratal-Berggießhübel sind die Spielgeräte für kleinere Kinder in die Jahre gekommen – dabei wäre eigentlich genügend Platz für einen tollen Spielplatz. Deshalb konnten die Kinder des Ortes beim Projekt „Wasser – voll in meinem Element“ in einer Beteiligungswerkstatt ihre Ideen für die Umgestaltung des Geländes einbringen. Gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft verwirklichten sie diese: einen Wasserspielplatz. Nun ist der Dorfmittelpunkt ein beliebter Treffpunkt für Kinder, an dem sie kreativ mit Gleichaltrigen spielen können.

Das Deutsche Kinderhilfswerk förderte das Projekt mit 5.000 Euro.

„Der digitale Raum bietet Kindern und Jugendlichen viele Chancen – das hat der UN-Kinderrechteausschuss 2021 klargestellt. Passend dazu haben wir in diesem Jahr die kinderrechtlichen Potenziale der Digitalisierung herausgearbeitet und gezeigt, wie wir Kinder im Umgang mit Online-Risiken besser unterstützen können.“



Cornelia Jonas
Referentin Medienbildung in der
Koordinierungsstelle Kinderrechte

Digitalen Raum kindgerecht gestalten

Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf unsere Gesellschaft? Diese Frage wird – auch vor dem Hintergrund des zweiten Pandemiejahrs – breit diskutiert. Die Rechte von Kindern müssen in diesen Debatten beachtet werden. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Kinder ihre Erfahrungen in politische Prozesse einbringen können: zum Beispiel bei der Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendmedienschutzes.

Thema des Kinderreports 2021: Mediensucht

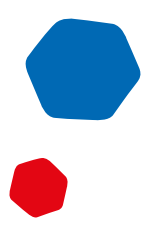
Die Bedeutung des digitalen Raums für Kommunikation, Unterhaltung oder Bildung wurde im vergangenen Jahr durch die Pandemie noch einmal deutlich. Über die Gefahren, die von Fake News, Mobbing oder gestiegenen Mediennutzungszeiten bei Heranwachsenden ausgehen, wurde im Zuge dessen viel diskutiert. Das hat uns dazu veranlasst, in unserem Kinderreport 2021 das Thema exzessive Mediennutzung näher zu betrachten (siehe Seite 33). Heranwachsende und Erwachsene wurden zu ihren Auffassungen und Erfahrungen mit Mediensucht befragt. Deutlich wurde, dass ein Großteil der Bevölkerung Familien und Eltern, Nutzerinnen und Nutzer sowie Anbieter in der Pflicht sieht, Mediensucht vorzubeugen und Informationsangebote zu Mediensucht an Schulen sowie für Eltern fordert.

Neues Online-Dossier zu kinderrechtlichen Potenzialen der Digitalisierung

Auch in unserem neuen Online-Dossier **dossier.kinderrechte.de** haben wir näher untersucht, wie die Digitalisierung die Lebensbereiche von Heranwachsenden verändert. Expertinnen und Experten diskutieren dort über die Frage, welche kinderrechtlichen Potenziale und Chancen die Digitalisierung mit sich bringt. Damit alle Kinder und Jugendlichen diese Möglichkeiten auch nutzen können, ist es wichtig, Medienkompetenz zu fördern und Fachkräfte weiterzubilden sowie Strukturen zu schaffen, in denen Kinder beteiligt werden. Zudem müssen Betreiber mehr Verantwortung für die Umsetzung von Kinderrechten in ihren Online-Angeboten übernehmen.

Wie Heranwachsende mit Interaktionsrisiken im Netz umgehen

Die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen deutlich zu machen, war auch Anliegen der qualitativen Studie „Online-Interaktionsrisiken aus der Perspektive von Neun- bis Dreizehnjährigen“, die das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in unserem Auftrag durchgeführt hat. Die Studie beschäftigt sich mit Interaktionsrisiken im Internet wie zum Beispiel Mobbing, Hassnachrichten oder Belästigungen. Damit Schutzmaßnahmen gegen diese Risiken





wirken, müssen sie sich daran orientieren, wie Heranwachsende damit umgehen, wenn beispielsweise fremde Personen mit ihnen in Apps oder Spielen Kontakt aufnehmen oder sie online beleidigen. So zeigt die Studie, dass 9- bis 13-Jährige auf verschiedene Strategien zurückgreifen, zum Beispiel, indem sie sich Beleidigungen durch erneuten Spielstart entziehen. Nicht alle Plattformen bieten diese Möglichkeiten an oder sie sind den Befragten nicht bekannt. Deshalb folgert die Studie, dass diese Strategien durch eine gezielte Begleitung an Schulen und in Familien sowie durch leicht auffindbare Einstellungen der Anbieter unterstützt werden müssen.

Reform des Jugendschutzgesetzes und Veröffentlichung der Allgemeinen Bemerkung Nr. 25

Die Regulierung der gerade beschriebenen Interaktionsrisiken ist eines der neuen Schutzziele, die das reformierte Jugendschutzgesetz formuliert,

das am 1. Mai 2021 in Kraft getreten ist. Das Deutsche Kinderhilfswerk hat in den Verhandlungen hierzu unter anderem einen Beitrag in der öffentlichen Anhörung des Deutschen Bundestags eingebracht. Zudem begleitet unsere Koordinierungsstelle Kinderrechte den Aufbau der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz. Eine wichtige Orientierungshilfe ist dabei die 25. Allgemeine Bemerkung des UN-Kinderrechtsausschusses zu Kinderrechten in der digitalen Welt, die in diesem Jahr von den Vereinten Nationen veröffentlicht und unter Mithilfe der Koordinierungsstelle ins Deutsche übersetzt wurde. Sie bietet ausgewogene Antworten auf die Frage, wie Kinderrechte im digitalen Raum zu interpretieren sind, und spricht Handlungsempfehlungen für Staaten aus.



Beispiele unserer Projektförderung

Tüfteln mit digitalen Technologien

Eigenständig tüfteln, handwerklich arbeiten und Medien aktiv gestalten: Das waren die „Maker Days für Kids“ in Leipzig Grünau. In einer temporären kostenlosen Werkstatt gestalteten bis zu 70 Kinder und Jugendliche in den Herbstferien mit verschiedenen Materialien, digitalen Medien und Technologien ihre eigene Produkte. Sie konnten programmieren, basteln, malen, fotografieren, modellieren, Videos drehen, Spiele entwickeln und Trickfilme erstellen, um ihre Ideen umzusetzen.

Das Deutsche Kinderhilfswerk förderte die Maker Days mit 5.000 Euro.

Medienkompetenz von klein auf

Kinder haben ein Recht auf Bildung – und gerade weil sich unsere Gesellschaft immer mehr zu einer digitalen Gesellschaft hin entwickelt, wird Medienbildung in der Bildungspolitik bedeutender. Hier setzt das Projekt „Medienkompetente Kids durch medienkompetente Kitas“ des Vereins Kindermitte e.V. in Hamburg an. Kindern soll in dem Projekt gezeigt werden, wie sie digitale Medien nutzen und sich in der digitalen Welt sicher und frei bewegen können. Hierfür entwickelte der Verein in Zusammenarbeit mit dem medienpädagogischen Verein Blickwechsel e.V. ein pädagogisches Konzept. Zudem wurden die Kitas bei der Anschaffung von Technik unterstützt.

Das Deutsche Kinderhilfswerk förderte das Projekt mit 5.062 Euro.

„Das Kinderrecht auf kulturelle Teilhabe muss auch in einer Pandemie gewährleistet werden, um Kindern und Jugendlichen Momente der Begegnung, des Austauschs und des Durchatmens zu ermöglichen. Die Voraussetzungen zur Teilnahme am kulturellen Leben müssen daher zwingend sicher und krisenfest werden.“



Anne-Charlotta Dehler
It's your Party-cipation /
Kultur macht stark

Kultur für Kinder – gerade jetzt

Durch die weitreichenden Einschränkungen im Kulturbereich aufgrund der Pandemie wurde zahlreichen Kindern und Jugendlichen ein weiteres Jahr lang der Zugang zu kultureller Bildung erschwert. Besonders betroffen waren Kinder aus finanziell oder sozial benachteiligten Haushalten. Dabei kann Kultur dort Sicherheit geben, wo diese gerade zu schwinden droht. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Kultur auch in Krisenzeiten für alle möglich ist!

Seit 2018 ist das Deutsche Kinderhilfswerk Partner bei „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Programm finanziert bundesweit Projekte der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche, die in sozialen, finanziellen oder bildungsbezogenen Risikolagen aufwachsen. Mit „It's your Party-cipation“ unterstützen wir in diesem Rahmen gezielt Projekte, die sich mit den Kinderrechten beschäftigen und in denen die aktive Partizipation der jungen Teilnehmenden im Mittelpunkt steht. Wenn Kinder sich beteiligen können, merken sie, dass ihre Meinung zählt und wichtig ist. Dadurch entwickeln sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und erfahren Selbstwirksamkeit. Beides sind Überzeugungen, die für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft unerlässlich sind.

Auch das zweite Corona-Jahr hat unsere lokalen Bündnisse durch die sich ständig ändernden Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen vor diverse Herausforderungen gestellt. Projekte mussten erneut umgeplant, unterbrochen oder verlängert werden. Und doch ließen sich die pädagogischen und künstlerischen Fachkräfte vor Ort nicht entmutigen und setzten kreativ, engagiert und unermüdlich Workshops um. Dadurch konnten wir tausende Kinder und Jugendliche aus sozial oder finanziell benachteiligten Haushalten erreichen, die von der Pandemie besonders betroffen waren. „Party-cipation“ ebnet den Weg für ein Stück Chancengerechtigkeit, die aktuell mehr denn je bedroht ist.





Für das bundesweite Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ haben wir ein Sonderformat entwickelt und mit dem „Sommer der Kinderrechte“ zusätzliche Bündnisse im Sommer und Herbst 2021 kurzfristig und niedrigschwellig gefördert. Dadurch konnten viele Kinder und Jugendliche wieder gemeinsam auf der Theaterbühne stehen, eigene Videos über die Kinderrechte drehen oder in einem selbstkreierten Stadtplan festhalten, wie sie sich Stadtgestaltung vorstellen. Insgesamt hat „It's your Party-cipation“ im Jahr 2021 in

ganz Deutschland fast 90 Kulturprojekte mit rund 840.000 Euro unterstützt.

Mit dem eigenen Kinderkulturfonds förderte das Deutsche Kinderhilfswerk darüber hinaus weitere Projekte, in denen Kinder sich kulturell-künstlerisch ausprobieren. Dadurch bekamen junge Menschen die Möglichkeit, sich trotz der herrschenden Einschränkungen zu beteiligen, ihre Ideen einzubringen und ihre Rechte kennenzulernen.

Beispiele unserer Projektförderung

Festival für Beteiligung

Bei Klimaprotesten positionieren sich bundesweit viele Kinder und Jugendliche zum Umweltschutz, darunter auch zum Kohleausstieg. Im betroffenen Landkreis Oberspreewald-Lausitz findet mit dem Ende des Kohleabbaus ein umfassender Strukturwandel statt – jedoch äußern vor allem bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche kaum ihre Meinung zu den damit verbundenen Fragen. Hier setzt das Projekt „GrünKohle“ an. Bei einem Beteiligungsfestival, das mit Jugendlichen entwickelt wurde, wurden Kinder und Jugendliche über ihre Rechte wie das Recht auf Beteiligung und Informationsfreiheit aufgeklärt und eine Strategie zum Umgang mit dem Kohleausstieg in ihrer Region entwickelt. Die Teilnehmenden erfuhren dadurch Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft.

Das Deutsche Kinderhilfswerk förderte das Projekt mit 47.775 Euro.



Ideen für unsere Stadt

Wie soll unsere Stadt aussehen? Mit dieser Frage beschäftigten sich Kinder und Jugendliche beim Projekt „Sangerhausen / Mal ein Vorschlag“, das im Rahmen unseres Förderprogramms „Sommer der Kinderrechte“ stattfand. Hierbei lernten die Teilnehmenden zunächst ihr Recht auf Beteiligung gemäß Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention kennen. Davon inspiriert gestalteten sie Vorschläge zu öffentlichen Orten in der Stadt. Ihre Werke wurden digitalisiert, gedruckt und unter anderem Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung und des Jugendamts übergeben.

Das Deutsche Kinderhilfswerk förderte das Projekt mit 4.538 Euro.

„Die Kinderrechtsstrategien des Europarates und der EU geben wichtige Impulse für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Mit unseren Projekten, Publikationen und öffentlichen Stellungnahmen machen wir diese in Deutschland bekannt und setzen uns für ihre Verwirklichung auf allen politischen Ebenen ein.“



Hannah Nicklas
Koordinierungsstelle
Kinderrechte

Europäische Kinderrechtsstrategien in Deutschland umsetzen

Nach dem Europarat hat 2021 auch die EU-Kommission eine Kinderrechtsstrategie verabschiedet. Die Arbeitsschwerpunkte unserer Koordinierungsstelle Kinderrechte folgen den beiden Strategien und reichen von kindgerechter Justiz und Kinderrechten im kommunalen Verwaltungshandeln bis zu Kinderrechten in der digitalen Welt. Mit Studien, Fachgesprächen und Netzwerkarbeit unterstützen wir Politik und Praxis dabei, die Kinderrechte umzusetzen.

Die Koordinierungsstelle des Deutschen Kinderhilfswerkes hat sich seit 2017 als wichtiger zivilgesellschaftlicher Akteur etabliert, um die europaweiten Ansätze zur Verwirklichung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland zu begleiten. Dafür identifizieren wir Verbesserungsbedarfe und verhelfen den Rechten der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) durch gezielte Maßnahmen zur Umsetzung. Das Bundesfamilienministerium fördert unsere Arbeit. Im vergangenen Jahr setzten wir – eingebettet in ein großes Netzwerk – wieder vielfältige Projekte um: zum Beispiel zu Kinderrechten in der digitalen Welt (siehe Seiten 26 und 27).

Beteiligungsrechte von Kindern

Viele europäische Staaten haben nationale Stellen eingerichtet, die das Regierungshandeln zu Kinderrechten koordinieren, über Kinderrechte informieren und Kindern mittels Beteiligungs- und Beschwerdemechanismen Gehör verschaffen. Mit einer vergleichenden Analyse nahmen wir 2021 acht verschiedene Ombudspersonen für Kinder in den Blick und untersuchten, wie diese Stelle in Deutschland ausgestaltet werden könnte. Laut den Autorinnen und Autoren der Studie sollte sie in ein Netzwerk von Ansprechpersonen

auf kommunaler, Länder- und Bundesebene eingebunden werden, die Expertise von Fachkräften und von Kindern und Jugendlichen einholen, inhaltlich unabhängig arbeiten dürfen und personell und finanziell abgesichert sein.

Kindgerechte Justiz

Bei der Umsetzung einer kindgerechten Justiz in Deutschland hat sich schon viel getan. Mit dem Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder traten wichtige Verbesserungen in Kraft: zum Beispiel bei der Kindesanhörung und der Fortbildung für Familienrichterinnen und -richter. Trotzdem entsprechen viele Verfahren, an





denen Kinder beteiligt sind, noch nicht den europäischen Standards an eine kindgerechte Justiz. Dies bezieht sich unter anderem auch auf den Aspekt der Beteiligung und der Begleitung von Kindern und Jugendlichen.

Richterinnen und Richtern kommt bei der kindgerechten Gestaltung von Verfahren eine wichtige Rolle zu. Daher haben wir für sie eine Praxishilfe erarbeitet, die sie beim Umgang mit Kindern in Verfahren unterstützen soll. Zudem konnten wir die Kriterien für kindgerechte familiengerichtliche Verfahren, die wir 2019 in Kooperation mit der Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte entwickelten, in einem Pilotprojekt mit 15 Richterinnen und Richtern erproben. Die Erkenntnisse wollen wir als Empfehlungen und zur politischen Beratung von Entscheiderinnen und Entscheidern der Justizverwaltungen nutzbar machen.

Die Umsetzung einer kindgerechten Justiz ist in den Bundesländern unterschiedlich weit fortgeschritten. Vor diesem Hintergrund haben wir Beispiele guter Praxis gesammelt, die wir 2022 in einer Sammlung veröffentlichen werden. Die Publikation soll Bundesländern und Gerichten die Möglichkeit geben, voneinander zu lernen. Schließlich unterstützen wir mit unserer Expertise und den Projektergebnissen die Arbeitsgruppe Kindgerechte Justiz des Nationalen Rates gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen.

Kinderrechte im kommunalen Verwaltungshandeln

Mit einer Studie, die sich insbesondere an kommunale Führungskräfte richtet, rückten wir den Kindeswohlvorrang im Verwaltungshandeln 2021 erneut ins Licht. Die Studie zeigt die rechtlichen Pflichten der Kommunen und der Kommunalaufsicht auf, die sich aus Artikel 3, Abs. 1 der Kinderrechtskonvention ergeben.

Laut den Handlungsempfehlungen der Autorinnen und Autoren ist die Qualifizierung von Mitarbeitenden ein wesentlicher Ansatzpunkt, um Kinderrechte nachhaltig in der Verwaltung zu verankern. Daher entwickeln wir nun ein Qualifizierungsangebot; im vergangenen Jahr entstand ein erstes Curriculum für Mitarbeitende in Gesundheitsämtern.

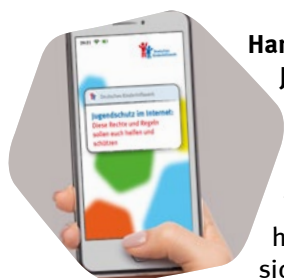
Außerdem beleuchteten wir im Sammelband „Kinderrechte: Von Kommune bis EU“ die Bedeutung der Verwirklichung der Kinderrechte auf den unterschiedlichen politischen Ebenen und in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen.

Zu allen Themenbereichen tauschen wir uns mit Expertinnen und Experten in Deutschland und gemäß unserem internationalen Ansatz auf europäischer Ebene aus. So sind wir in verschiedenen Netzwerken aktiv, unter anderem der National Coalition Deutschland – Netzwerk für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und dem europäischen Netzwerk Eurochild.



Kinderrechte stärken

Die Kinderrechte in die Welt zu tragen – das ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Hierfür veröffentlichen wir jedes Jahr Materialien rund um das Thema Kinderrechte. Zu unseren Zielgruppen gehören Kinder und ihre Eltern sowie pädagogische Fachkräfte. Mit unseren Fachpublikationen erreichen wir zudem zahlreiche kinderpolitische Akteurinnen und Akteure.



Handyflyer zum neuen Jugendschutzgesetz

Seit 1. Mai 2021 gilt das neue Jugendschutzgesetz. Über die neuen Rechte und Regeln informiert das Deutsche Kinderhilfswerk Kinder mit einem übersichtlichen Flyer im Format eines Handys. Mehr Informationen zum

Gesetz finden Sie auch auf Seite 27. Hier können Sie den Flyer herunterladen:

[dkhw.de/shop/handyflyer](https://www.dkhw.de/shop/handyflyer)



Podcast „Parlamentarisch.Praktisch.Jung“

Im Podcast „Parlamentarisch.Praktisch.Jung“ der Initiative „Starke Kinder- und Jugendparlamente“ geht es um die Frage, was Kinder- und Jugendparlamente ausmacht und warum sie für unsere Demokratie so wichtig sind. Moderiert wird der

Podcast vom Jugendbeirat der Initiative. Mehr dazu unter: [dkhw.de/podcast](https://www.dkhw.de/podcast)

Online-Dossier zu Kinderrechten in der digitalen Welt

Um näher zu untersuchen, wie die Digitalisierung die Lebensbereiche von Heranwachsenden verändert, haben wir im Mai 2021 ein Online-Dossier veröffentlicht. Darin diskutieren Expertinnen und Experten über die Frage, welche kinderrechtlichen Potenziale die Digitalisierung mit sich bringt. Mehr dazu können Sie auf Seite 26 lesen. Die Artikel finden Sie unter

[dossier.kinderrechte.de](https://www.dossier.kinderrechte.de)



Neues Kinderrechte-Kartenspiel für Grundschulkinder

Nur wer seine Rechte kennt, kann diese auch aktiv einfordern. Das Kartenspiel „Kinder haben Rechte!“ veranschaulicht

auf zwölf Karten jeweils ein Kinderrecht mit alltagsnahen Beispielen. Die Kinderrechte werden mit Pantomime, Erklärungen oder Zeichnungen von einem Kind dargestellt und müssen von den anderen Mitspielenden erraten werden. Mehr Informationen dazu finden Sie auch auf den Seiten 22 und 23. Hier können Sie das Spiel kostenlos bestellen: [dkhw.de/shop/kinderrechtspiel](https://www.dkhw.de/shop/kinderrechtspiel)



Kinderrechtesong „Ich darf das!“

Zum Tag der Kinderrechte am 20. November haben wir mit der Band Honigkuchenpferd unseren eigenen Kinderrechtesong „Ich darf das!“ offiziell mit einem Musikvideo veröffentlicht. Die Musiker Elias Hadjeus und

Johannes Meergans der Band haben das Lied komponiert und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus ganz Deutschland eingesungen. Mehr Infos unter [dkhw.de/kinderrechtesong](https://www.dkhw.de/kinderrechtesong)



Infoshop

Diese und viele weitere Kinderrechte-materialien finden Sie in unserem Shop unter www.dkhw.de/infoshop.

Dort können Sie die meisten Publikationen kostenfrei gegen Porto bestellen und viele Materialien direkt herunterladen.

„Die Ergebnisse des Kinderreports 2021 sind ein Plädoyer für eine kinderrechtlich ausgewogene Debatte darüber, wann eine Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen nicht mehr als gesund gelten kann und welche Hilfestellungen für junge Menschen und Familien notwendig sind.“



Uwe Kamp
Pressesprecher

Kinderreport 2021 Kinder und Mediennutzung

Der jährlich erscheinende Kinderreport des Deutschen Kinderhilfswerkes berichtet über den aktuellen Zustand der Umsetzung von Kinderrechten aus Sicht von Kindern und Erwachsenen. Im Jahr 2021 ging es dabei um Mediennutzung. Digitale Medien bieten viele Vorteile für Kinder und Jugendliche. Was aber ist, wenn sie darüber andere Hobbys und Freunde vergessen?

Ein Großteil der Bevölkerung in Deutschland fordert umfangreiche Maßnahmen, um Mediensucht von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit entgegenzuwirken. So halten es sowohl die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen als auch der Erwachsenen nach einer repräsentativen Umfrage für den Kinderreport 2021 des Deutschen Kinderhilfswerkes für sinnvoll, das Thema Mediensucht an Schulen zu behandeln.

Eine große Mehrheit plädiert zudem dafür, dass Medien, die süchtig machen können, entsprechend gekennzeichnet werden sollten. Auch müssten Eltern stärker über das Thema Mediensucht informiert und Therapie- sowie Beratungsangebote ausgebaut werden. Eine sehr große Mehrheit sieht hier auch die Nutzerinnen und Nutzer selbst verantwortlich, ebenso die entsprechenden Medienanbieter, wie zum Beispiel Facebook, Instagram oder Onlinespiele-Anbieter.

Der Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes, Thomas Krüger, plädierte in der Pressekonferenz zum Kinderreport 2021 für ein bundesweit flächendeckendes Netz an Einrichtungen, die Präventionsarbeit leisten und Fälle pathologischer Mediennutzung in professionelle Therapien vermitteln können. Damit es aber gar nicht erst zum Therapiebedarf komme, solle allen Kindern in der Schule der Umgang mit Medien vermittelt werden. Aus kinderrechtlicher Sicht müssten dabei Chancen und Risiken der Mediennutzung gleichberechtigt thematisiert werden. Damit dies gelinge, brauche es Lehrkräfte, die selbst fit im

Umgang mit Medien sind, und Schulen, die über funktionierende und leistungsfähige Ausstattungen verfügen und ihren Lehrkräften Weiterbildungen ermöglichen.

Die Staatssekretärin im Bundesfamilienministerium Juliane Seifert (Foto) machte bei der Vorstellung des Kinderreports deutlich, dass es nicht allein Aufgabe der Eltern sein kann, ihre Kinder vor exzessiver Mediennutzung zu schützen. Wörtlich sagte sie: „Anbietern kommt hier eine besondere Verantwortung zu. Mit dem neuen Jugendschutzgesetz sind sie erstmals zu wirksamen Vorsorgemaßnahmen verpflichtet. Konkret können das beispielsweise Altersbeschränkungen bei Angeboten mit Suchtrisiken, der Verzicht auf Lootboxen* oder technische Voreinstellungen für begrenzte Nutzungszeiten sein. Die neue Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz wird dazu gemeinsam mit der Wissenschaft, Fachstellen und Unternehmen neue verbindliche Standards entwickeln und Orientierung ermöglichen. Mit den neuen Regelungen sorgen wir sowohl für Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am digitalen Zeitalter als auch für ihr gesundes Aufwachsen mit modernen Medien.“

*Lootboxen sind virtuelle Behälter in Computerspielen, in denen Items wie Ausrüstungsgegenstände oder Verkleidungen enthalten sind. Spielerinnen und Spieler können diese beim Erreichen eines bestimmten Spielziels oder aber käuflich erwerben.





Hilfe, die wirkt

Als gemeinnützige Organisation sind wir auf Spenden angewiesen. Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer sollen und können sich darauf verlassen, dass ihr Geld bei Kindern und Jugendlichen ankommt, und zwar dort, wo es gebraucht wird. Wir gehen verantwortungsbewusst und nachhaltig mit den uns anvertrauten Spendengeldern um und informieren transparent darüber, wie wir sie verwenden.



Unsere Hilfe für Kinder ist vor allem durch Spendengelder möglich, die einen großen Teil unserer Einnahmen ausmachen. Dazu gehören Einzelspenden genauso wie Fördermitgliedschaften und die Einnahmen aus unseren Spendendosen, die an rund 40.000 Standorten in ganz Deutschland stehen. Um das Geld aus diesen Spendendosen zu sortieren und zu zählen, arbeitet das Deutsche Kinderhilfswerk mit der Mosaik-Berlin gGmbH, einer anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen, zusammen.

Alle diese Spendeneinnahmen, Zuschüsse von Ministerien und Sponsoren sowie die Kosten unserer Arbeit für Kinder in Deutschland machen wir jederzeit öffentlich. Die Ausgaben für Spendenwerbung halten wir so gering wie möglich und prüfen regelmäßig, ob diese im Verhältnis zu den erzielten Spendeneinnahmen stehen. Für unsere Spendenkommunikation nutzen wir hauptsächlich kostengünstige Pressearbeit und kostenfreie Werbeformen.

Das DZI-Spendensiegel bescheinigt unserem Verein, dass wir wirtschaftlich, effizient und wirkungsvoll mit den uns anvertrauten Geldern umgehen. Das Siegel ist uns im Jahr 2021 erneut verliehen worden. Zudem verpflichten wir uns durch unsere Mitgliedschaft in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft von Transparency International, Mittelherkunft, Mittelverwendung oder Personalstruktur der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Darüber hinaus werden wir jährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Eine Richtlinie des Deutschen Kinderhilfswerkes verhindert, dass der Verein Spenden oder Sponsorleistungen von Unternehmen annimmt, deren Geschäftsbetrieb einen Interessenkonflikt mit unserer Satzung und unserer Arbeit für Kinder verursacht. Hierzu zählen beispielsweise Unternehmen aus der Rüstungs- oder Tabakindustrie. Eine interne Ethikbeauftragte prüft und lehnt im Zweifelsfall eine Zusammenarbeit ab.

Als Organisation, die für Kinder einsteht, wollen wir dazu beitragen, dass unsere Erde möglichst lebenswert für die kommenden Generationen bleibt. Deshalb ist uns Nachhaltigkeit ein großes Anliegen. Dies berücksichtigen wir zum Beispiel, wenn wir Dienstleister wie Druckereien für unsere Materialien zu Kinderrechten beauftragen. Wir lassen diese auf Ökopapier drucken und produzieren Publikationen vermehrt ausschließlich digital, um Ressourcen zu schonen. Zudem bezieht das Deutsche Kinderhilfswerk in seiner Geschäftsstelle in Berlin Ökostrom und führt sein Geschäftskonto bei der Bank für Sozialwirtschaft.

Nachhaltigkeit ist uns nicht nur in Bezug auf den Schutz der Umwelt wichtig, sondern auch bei der Auswahl der Projekte und Fonds, die wir fördern. So achten wir darauf, dass sowohl unsere Einzelfallhilfen und Förderprojekte als auch unsere Angebote zu Bildung, Ernährung oder Bewegung das Leben von Kindern langfristig verbessern.



Für Kinder vor Ort

Um Kinder in ganz Deutschland zu erreichen, arbeitet das Deutsche Kinderhilfswerk mit Einrichtungen in der gesamten Bundesrepublik zusammen. Unseren 32 Kontaktstellen kam im vergangenen Jahr eine maßgebliche Aufgabe zu: Für zahlreiche Kinder und Jugendliche waren sie in der anhaltenden Pandemie eine wichtige Anlaufstelle.

Auch im Jahr 2021 stellte die Corona-Pandemie unsere deutschlandweiten Kontaktstellen weiter vor große Herausforderungen. Größere Veranstaltungen mussten weitgehend abgesagt werden, viele Einrichtungen konnten nur unter erschwerten Bedingungen arbeiten oder mussten ganz geschlossen bleiben.

Umso dringlicher war es, den Einrichtungen in dieser schwierigen Zeit unter die Arme zu greifen und sie für Kinder zugänglich zu machen. So unterstützten wir sie unter anderem mit Sachspenden und finanzieller Förderung.

Der Fokus lag dabei darauf, dass die Einrichtungen gerade in dieser Krisenzeit umfänglich für Kinder und Jugendliche da sein und sie mit den „Corona-Nothilfepaketen“ des Deutschen Kinderhilfswerkes für das Lernen zu Hause unterstützen konnten (siehe auch Seiten 16 und 17).

Für zahlreiche Kinder und Jugendliche, die in Zeiten dieser Pandemie lange nicht zur Schule gehen konnten und zu Hause bleiben mussten, waren die Kontaktstellen mit ihrem, wenn auch reduzierten Angebot, wichtige Anlaufstellen. Dort treffen sie außerfamiliäre Vertrauenspersonen, mit denen sie über Probleme sprechen können, bekommen ein warmes Mittagessen und haben ausreichend Platz zum Spielen und Toben.

Zentrales Anliegen unserer Kontaktstellen bleibt weiterhin, Kinder und Jugendliche an gesellschaftlichen und sie betreffenden Fragen direkt vor Ort zu beteiligen und die Kinderarmut mit lokalen Akteurinnen und Akteuren nachhaltig anzugehen.



Nähere Informationen zu den Kontaktstellen finden Sie unter www.dkhw.de/kontaktstellen



Finanzen im Überblick

Allgemeines

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin vom 07.01.2022. Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Der Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang, wurde – ohne dass der Verein dazu verpflichtet ist – gemäß den geltenden Rechtsvorschriften, insbesondere des 3. Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff.), der IDW HFA 5 Rechnungslegung von Stiftungen und der IDW RS HFA 14 Rechnungslegung von Vereinen, aufgestellt. Ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsinstitut bestätigt dem Deutschen Kinderhilfswerk jährlich die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben. Gemäß dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 17.06.2022 entspricht der Jahresabschluss „in allen wesentlichen Belangen den handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31.12.2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021“.

Mit Prüfbericht vom 16.12.2021 hat uns das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) erneut das Spenden-Siegel zuerkannt und die Erfüllung der sieben Spenden-Siegel-Standards bestätigt.

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. unterstützte im Berichtsjahr die Stiftung Deutsches Kinderhilfswerk (anerkannt am 15.06.2015 durch die Stiftungsaufsicht) im Rahmen der Mittelüberlassungen nach § 58 Nr. 2 – 5 AO mit 27.376,75 €. Der Verein hat im Berichtsjahr 10.000,00 € von der Stiftung als Zuwendung zur Verwirklichung der satzungsmäßigen Aufgaben erhalten.

Informationen zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die in der Bilanz aufgeführten Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, gemindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Forderungen und liquiden Mittel wurden mit ihrem Nennwert angesetzt. Um die steuerbegünstigten, satzungsmäßigen Zwecke nachhaltig zu erfüllen, werden die nicht verausgabten Mittel den Rücklagen im Sinne des § 62 der Abgabenordnung zugeführt. Die Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet worden.

Die im Bericht abgebildete Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Anlehnung an die vom Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) vorgegebene Form für die öffentliche Darlegung von Finanzen.

Struktur und Funktionsweise interner Kontrollmechanismen

Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Kinder- und Jugendbeirat. Der Vorstand hat zur Führung der Geschäfte des Vereins einen Bundesgeschäftsführer als besonderen Vertreter nach § 30 BGB bestellt. Die Mitgliederversammlung als Kontrollinstrument ist nach Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, einzuberufen und im Wesentlichen für folgende Angelegenheiten zuständig:

- Entgegennahme des Prüfberichts der Rechnungsprüferinnen und -prüfer, des Tätigkeits- und Haushaltsberichts des Vorstandes sowie die Entlastung des Vorstandes
- Beschlussfassung über Änderungen der Satzung und über die Auflösung des Vereins
- Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüferinnen und -prüfer
- Beschlussfassung über die Beschwerde gegen einen Ausschließungsbeschluss des Vorstandes

Neben der Satzung existieren weitere verschriftlichte Regeln, welche als allgemeine Grundlage zur Steuerung eines effektiven Arbeitsablaufs gelten und Fragen von Zuständigkeiten, Verfahren sowie Kontrollmechanismen beantworten (u.a. Geschäftsordnung, dienstliche Regelungen, Handlungsvollmachten). Zudem verpflichten sich alle Mitarbeitenden zur Einhaltung eines Verhaltenskodexes zum Kinderschutz.

Für interne Konfliktfälle sind zwei Vertrauenspersonen benannt. Bei der Klärung von Konflikten mit organisationsexterner Seite kommt ein Beschwerdeverfahren als Teil der Anti-Korruptionsrichtlinie zur Anwendung. Diese Richtlinie beinhaltet ebenfalls Maßnahmen zur Vorbeugung von Korruption bei der Mittelverwendung. Für neu aufgenommene oder bereits existierende Kooperationen mit Unternehmen sind ethische Richtlinien für die Zusammenarbeit mit Partnern definiert.

Im Rahmen der Rechnungslegung wenden wir das Vier-Augen-Prinzip an, dessen konsequente Einhaltung mittels eines softwaregestützten Systems sichergestellt wird. Die Eignung der angewendeten organisatorischen wie technischen Verfahren ist regelmäßig Bestandteil einer vertieften Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Zudem erfolgt eine jährliche Kontrolle durch unsere Kasensprüferinnen und -prüfer.

Personal und Vergütung

Das Deutsche Kinderhilfswerk hat im Jahresdurchschnitt 43 hauptamtliche Mitarbeitende, 11 Standortbetreuerinnen und -betreuer und 21 geringfügig Beschäftigte und studentische Mitarbeitende angestellt. Die Mitarbeiterzahl ist im Vergleich zum Vorjahr von 71 auf 75 gestiegen. Dabei entstanden Personalaufwendungen in Höhe von 2.560 T€ (Vorjahr 2.408 T€). Das durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der hauptamtlichen Mitarbeitenden auf Vollzeitbasis beträgt:

Geschäftsführung	61.500 €
Abteilungsleiter/innen	49.020 €
Projektleiter/innen	36.920 €
Mitarbeiter/innen	32.890 €
Standortbetreuer/innen	32.000 €

Die Vergütung der Standortbetreuerinnen und -betreuer auf Vollzeitbasis basiert auf einer monatlichen Grundvergütung und einer festen Leistungszulage sowie einer variablen Vergütung auf der Basis des monatlichen Sammelergebnisses. Der Vorstand des Deutschen Kinderhilfswerkes besteht ausschließlich aus ehrenamtlich Tätigen und erhielt im Berichtsjahr keinerlei Bezüge. Es wurden lediglich entstandene Aufwendungen für Reisekosten erstattet.

Der eingeschlagene Wachstumstrend der vergangenen Jahre konnte auch im Jahr 2021 fortgesetzt werden. Wie bereits im Vorjahr, als die Einnahmen erstmals über 9 Mio. € gestiegen sind, konnte erneut ein deutlicher Zuwachs erzielt werden. Insgesamt entspricht dies einer prozentualen Steigerung von rund 73 % gegenüber 2017.

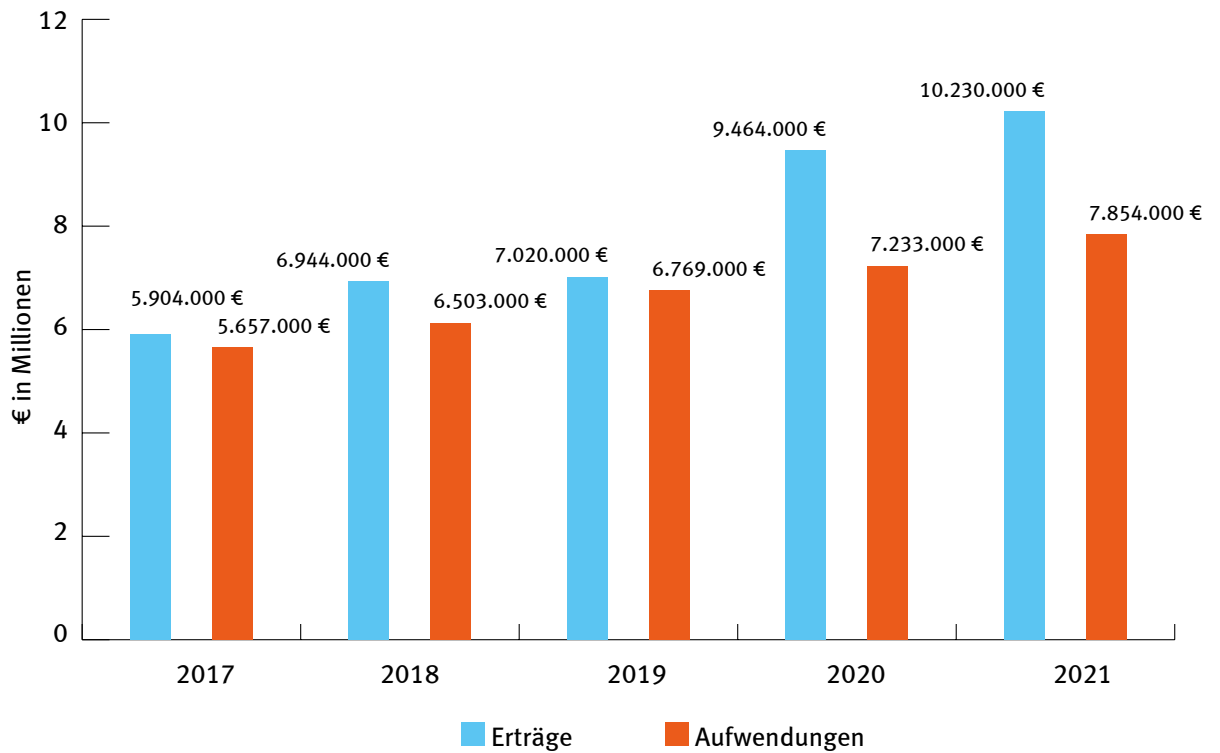
Das Vertrauen in unsere Arbeit hat sich speziell in Pandemiezeiten durch ein erhöhtes finanzielles Engagement gezeigt. Entsprechend der Einnahmen zeigt sich auch auf Seiten der Aufwendungen ein Anstieg (ca. 39 % im Vergleich zu 2017).

Wir hoffen, dass diese Entwicklung auch in Zukunft anhalten wird. Im Folgenden werden die wesentlichen finanziellen Bestandteile des Vereins für das Jahr 2021 in komprimierter Form abgebildet und in Grundzügen erläutert.





5-Jahres-Entwicklung (ohne Rücklagen)



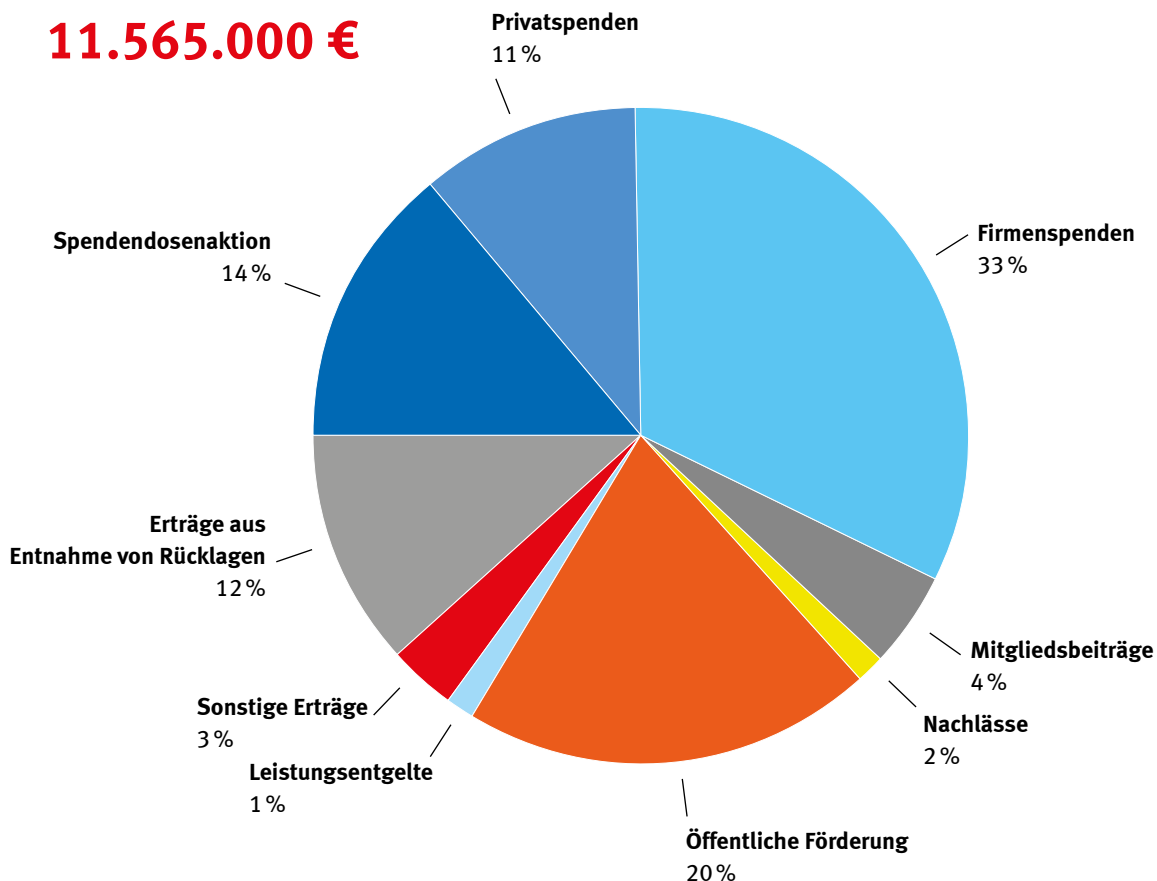
Gewinn- und Verlustrechnung 2021 lt. DZI Siegel Standard

Erträge	2021 in T€	2020 in T€
Spenden gesamt	6.647	5.323
Firmengeldspenden	3.599	2.291
Privatgeldspenden	1.245	895
Spendendosenaktion	1.628	1.745
Firmensachspenden	175	392
Nachlässe	187	960
Mitgliedsbeiträge (inkl. Fördermitgliedsbeiträge)	518	530
Einnahmen aus Geldauflagen (Bußgelder)	220	235
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.337	2.170
Zuwendungen anderer Organisationen (Kooperationen)	5	8
Leistungsentgelte (Shop)	43	33
Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	100	52
Vermögensverwaltung	112	116
Sonstige Einnahmen	61	37
Entnahmen aus Rücklagen	1.335	665
Summe	11.565	10.129
Aufwendungen	2021 in T€	2020 in T€
Programmausgaben	5.831	5.390
davon Personalaufwendungen	1.579	1.468
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	1.163	1.051
davon Personalaufwendungen	670	646
Verwaltung	830	734
davon Personalaufwendungen	312	294
Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	10	14
Vermögensverwaltung	20	44
Einstellungen in satzungsgemäße Rücklagen	2.743	1.513
Einstellungen in freie Rücklagen	968	1.383
Summe	11.565	10.129
Bilanzergebnis	0	0

Wo kommt das Geld her?

Gesamt:

11.565.000 €



Gesteigerte Privat- und Firmenspenden

Wir greifen zur Umsetzung unserer satzungsmäßigen Ziele auf eine Vielzahl von Finanzierungsquellen zurück. Den weitaus größten Teil der Mittel erhalten wir, wie in den vorangegangenen Jahren, aus Spenden, welche in diesem Jahr 57 % der Jahreseinnahmen ausmachten (ca. 6,6 Mio. €). Das bessere Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus erhöhten Firmenspenden (+ 1.308 T€) und der weiterhin erfreulichen Entwicklung bei den privaten Geldspenden (+ 350 T€). Die enorme Steigerung bei Firmenspenden resultiert teils auch aus Spendenaktionen im zweiten Halbjahr 2020, deren Zahlungseingänge erst zu Beginn des Berichtsjahres erfolgten. Einen weiterhin wichtigen Anteil hat unsere Spendendosenaktion mit

1,6 Mio. €. Gleichzeitig leisten die deutschlandweit aufgestellten Spendendosen einen wichtigen Beitrag, um auf unsere Organisation und unser gesellschaftliches Anliegen aufmerksam zu machen.

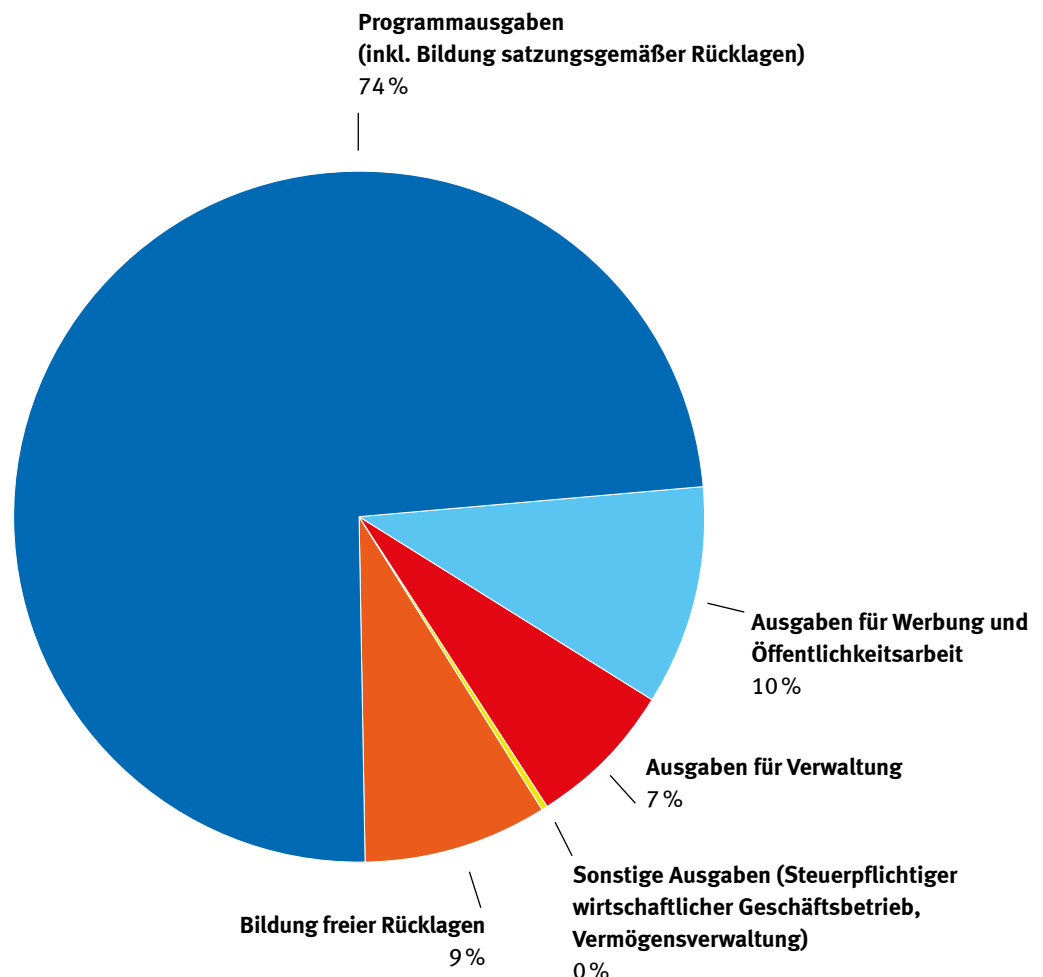
Die Einnahmen aus Nachlässen waren im Vorjahr aufgrund eines einzelnen Nachlasses mit Grundstücken und vermieteten Gebäuden außerordentlich hoch und sind deshalb nicht mit dem Berichtsjahr zu vergleichen.

Als Verein können wir auch auf das finanzielle Engagement unserer zahlreichen Mitglieder bauen. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Einnahmen in Höhe von 518 T€

Wo geht das Geld hin?

Gesamt:

11.565.000 €



verteilen sich auf mit Stimmrecht ausgestattete ordentliche Mitglieder (106, mit Beiträgen i.H.v. 4 T€) und Fördermitglieder (7.510, mit Beiträgen i.H.v. 513 T€). Zu den Fördermitgliedern zählen Privatpersonen, Verbände/Vereine, Kommunen sowie Unternehmen. Zu einer weiteren wichtigen Säule zählen Gelder aus öffentlichen Mitteln in Höhe von 2,3 Mio. € (vgl. Seite 39).

Ergänzend erfolgen Zuflüsse über verschiedene weitere Quellen (Mieteinnahmen, vergebene Lizenzen, Vermögensverwaltung). Angesichts dessen wird sichtbar, dass sich unser Verständnis einer unabhängigen Spendenorganisation auch in der Finanzierungsstruktur wiederfindet

und auf diese Weise gleichermaßen eine finanzielle sowie inhaltliche Unabhängigkeit von einzelnen Mittelgebern, insbesondere staatlichen Institutionen, gewährleistet wird.

Hohe Förderungen für Projekte

Die eingeworbenen Mittel werden im Wesentlichen für Programmarbeit, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungstätigkeiten eingesetzt. Alle Ausgaben werden grundsätzlich direkt sachgerecht zugeordnet. Bei Ausgaben, bei denen dies nicht unmittelbar möglich ist, findet eine Zuordnung über ein verursachungsgerechtes Verteilungsverfahren nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit statt.

Im Rahmen der Programmausgaben kommt ein großer Teil der Mittel, 3.331 T€, den Kindern auf direktem Weg zu Gute: über die Förderung von Kinder- und Jugendprojekten (3.063 T€) und über die Einzelfallhilfe (268 T€). Ein Teil der Projektfördergelder kommt durch Kooperationen mit verschiedenen Ministerien auf Länderebene zustande, mit denen Projekte im jeweiligen Bundesland gemeinsam finanziell unterstützt werden (sogenannte Länderfonds).

Eine Übersicht der gesamt geförderten Projekte des Deutschen Kinderhilfswerkes finden Sie auf Seite 11.

Die Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Neben den Personalaufwendungen in diesem Bereich, im Wesentlichen durch die Spendendosenaktion, sind hier vor allem die Dienstleistungskosten im Fundraising relevant (Software, Porto, Mailings). Die Verwaltungskosten setzen sich neben den Personalaufwendungen in Höhe von 312 T€ aus Kosten für die Verwaltung der Spendendosenaktion in Höhe von 333 T€ (Transport, Zählung und Produktion) und allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 177 T€ (Miete, Versicherungen, Prüfungen) zusammen.



Bilanz 2021

AKTIVA	2021 in T€	2020 in T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1
II. Sachanlagen	650	675
III. Finanzanlagen	839	879
Summe Anlagevermögen	1.490	1.555
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	905	843
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.775	5.722
Summe Umlaufvermögen	9.680	6.565
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	11	14
Summe Aktiva	11.181	8.134

PASSIVA	2021 in T€	2020 in T€
A. EIGENKAPITAL		
I. Vereinskaptal	306	306
II. Rücklagen	8.099	5.722
Summe Eigenkapital	8.405	6.028
B. RÜCKSTELLUNGEN	169	170
C. VERBINDLICHKEITEN	2.607	1.937
Summe Passiva	11.181	8.134

Erläuterungen zur Bilanz

Die ausgewiesenen Vermögenspositionen des Anlagevermögens setzen sich aus Finanzanlagen (Festverzinsliche Anlagen und Aktien) und Sachanlagen zusammen. Das Sachanlagevermögen in Höhe von 650 T€ setzt sich im Wesentlichen aus einer im Vorjahr zuerkannten Erbschaft im Wert von 600 T€ zusammen (Grundstücke und Gebäudewert).

Den weitaus größten Teil des Vermögens machen jedoch nach wie vor das Umlaufvermögen und hierbei insbesondere die Guthaben bei Kreditinstituten (ca. 78 % des Vermögens) aus. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus stark erhöhten Spendeneingängen in den Jahren 2020 und 2021.

Für diese Erträge, die nicht im Jahr des Zuflusses verausgabt werden konnten, bildet das Deutsche Kinderhilfswerk entsprechend der Abgabenordnung weitere Rücklagen (+ 2.377 T€). Neben

dem konstanten Vereinskaptal in Höhe von 306 T€ entfallen von den gesamten Rücklagen (8.099 T€) rund 3.325 T€ auf zweckgebundene Rücklagen und 4.774 T€ auf freie Rücklagen samt Erbschaftsrücklagen.

Die aufgelaufenen Verbindlichkeiten resultieren in Höhe von 2.342 T€ aus gegebenen Zusagen gegenüber Zuwendungsempfängerinnen und -empfängern, die im Rahmen verschiedener Förderfonds finanziell unterstützt werden.

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet das Deutsche Kinderhilfswerk mit Spendeneinnahmen und Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 5.670 T€, Zuwendungen der öffentlichen Hand von 2.885 T€ und sonstigen Erträgen in Höhe von 515 T€. Neben den Zuwendungen der öffentlichen Hand sollen vor allen Dingen Firmenspenden dazu beitragen, das in 2021 hohe Einnahmenniveau zu halten.

Prominente für das Deutsche Kinderhilfswerk

Zahlreiche prominente Persönlichkeiten engagieren sich gemeinsam mit uns für Kinder und ihre Rechte. Unsere fünf offiziellen Botschafterinnen und Botschafter erzählen hier von ihren Beweggründen:



Regina Halmich
Ehemalige Boxweltmeisterin

„Kinder und Jugendliche hat der andauernde Ausnahmezustand durch die Corona-Pandemie besonders schwer getroffen. Wieder einmal wurden bei politischen Entscheidungen ihre Interessen viel zu wenig berücksichtigt. Diese müssen sich endlich auch an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen ausrichten. Deshalb engagiere ich mich für das Deutsche Kinderhilfswerk.“

„Ich unterstütze das Deutsche Kinderhilfswerk schon viele Jahre. Denn Kinder haben oft nicht die Möglichkeit, sich lautstark wie Erwachsene bemerkbar zu machen, darum sollten wir gut zuhören und als Sprachrohr helfen, dass Kinder ausreichend gehört werden.“



Enie van de Meiklokjes
TV-Moderatorin und Autorin

„Ich bewundere, mit welchem Mut und Eifer sich junge Menschen engagieren. Die Projekte, die bei der Verleihung des Deutschen Kinder- und Jugendpreises im Europa-Park präsentiert werden, zeichnen sich stets durch Kreativität und einen vorbildlichen Einsatz für Benachteiligte aus. Mir liegt es sehr am Herzen, das Engagement der Kinder und Jugendlichen zu fördern.“

„Die letzten zwei Jahre haben eins deutlich gemacht: In der Politik wird gern darüber gesprochen, dass wir unsere Aufmerksamkeit auf unsere Kinder und Jugendlichen richten müssen. In der Realität bleibt der Anspruch aber oft auf der Strecke. Deshalb unterstütze ich das Deutsche Kinderhilfswerk, denn hier stehen Kinder und Jugendliche wirklich im Mittelpunkt.“

„Corona hat die Situation der Kinder, die unter Armut leiden, noch einmal verschärft. Jedes fünfte Kind ist betroffen. Deshalb ist es wichtig, sich besonders für die Kinder einzusetzen, die sowieso schon unter mangelnder Chancengleichheit leiden. Ich unterstütze das Deutsche Kinderhilfswerk dabei, gerechte Chancen für alle Kinder zu schaffen.“



Christiane Stenger
Gedächtnistrainerin und Autorin

Ingo Dubinski
Moderator und Filmemacher



Miriam Mack
Unternehmerin



Neben unseren Botschafterinnen und Botschaftern unterstützen uns 2021 noch weitere Prominente: Skispringerin Carina Vogt, Schauspielerin Sarah Alles und Schauspieler Louis von Klipstein,

der ehemalige Skirennläufer Felix Neureuther, Youtuberin Alicia Joe, die Band Glasperlenspiel, TV-Köchin Cornelia Poletto, Comedian Bülent Ceylan und Musiker Bürger Lars Dietrich.

Ein großes Dankeschön!

Unser herzlicher Dank geht an alle Spenderinnen, Spender und Fördermitglieder, die unsere Arbeit für Kinder unterstützen. Zudem danken wir den sozial engagierten Unternehmen, die im Jahr 2021 unsere Arbeit, trotz Pandemie und der damit verbundenen eigenen Herausforderungen, mit insgesamt 3.774.000 Euro unterstützt haben.

2021 konnten wir unsere langjährigen Kooperationen wie mit der Dirk Rossmann GmbH, der Unilever Deutschland GmbH, der Agromais GmbH sowie der ALDI Nord Stiftungs GmbH mit beeindruckenden Projekterfolgen weiterentwickeln.

Unternehmen wie die Interhyp AG übernahmen Patenschaften und Verantwortung für Kinderhäuser und die DELL Deutschland GmbH förderte in großem Umfang die digitale Bildung von Jugendlichen. Firmen wie Primonial REIM, die Kia Deutschland GmbH sowie die Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH engagierten sich für naturnahe und spannende Spielplätze.

Die Firma CHRIST Juweliere und Uhrmacher unterstützte uns mit einem außerordentlich hohen zweckungebundenen Betrag im Rahmen einer Kundenaktion.

Nicht zuletzt wurde unsere Fluthilfe in den betroffenen Regionen Deutschlands umfangreich durch Institutionen wie die Südzucker AG, die Huber & Ranner GmbH, die BBBank Stiftung sowie die Peter Herbst Stiftung unterstützt.

Besonders in Krisenzeiten wie der Pandemie und bei Naturkatastrophen ist soziales Engagement von Unternehmen eine wichtige Säule unserer Arbeit für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Wir danken den Beteiligten dafür herzlich.

Ein großes Dankeschön richten wir an die Großspender/innen mit mehr als 25.000 Euro:

Agromais GmbH
ALDI Nord Stiftungs GmbH
AviaRent Invest AG
CHRIST Juweliere und Uhrmacher
DELL Deutschland GmbH
Dirk Rossmann GmbH
Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH
Interhyp AG
Kia Deutschland GmbH
msg life ag
OSMA-Aufzüge Albert Schenk GmbH & Co. KG
Peter Herbst Stiftung
Stiftung The Child and Tree Fund
TeeGschwendner GmbH
Unilever Deutschland GmbH
VOM FASS AG

Ein herzlicher Dank geht auch an unsere Unterstützer/innen mit 15.000 Euro und mehr:

BRA Trading & Service GmbH & Co. KG
Fidelity Information Services GmbH
Florette Deutschland GmbH
Horváth & Partner GmbH
Kleingartenverein Neuer Fürstenbrunner Weg e.V.
PENNY Markt GmbH
Scholpp Kran und Transport GmbH
Sonic Healthcare Germany GmbH & Co. KG

Vielen Dank an die Unternehmen, die 5.000 Euro und mehr spendeten:

ACCURAT Gesellschaft für Personaldienstleistungen mbH
AKF Fahrzeugteile GmbH
apothekia GmbH
bessergrün GmbH
Bilfinger Engineering
CBRE GmbH
CherryHUB BSC Kft.
Enterprise Autovermietung
ES EnviroSustain GmbH
EUROVIA VBU GmbH
Friedrich und Sabine Weigand Stiftung
HDPnet GmbH
Herbert Kluth GmbH + Co. KG
Huber & Ranner GmbH
I-Motion GmbH
IKEA Distribution Services
JobRad GmbH
Krongaard AG
Leatherman Europe GmbH
makecake UG (haftungsbeschränkt)
NetApp Deutschland GmbH
Pixum – Diginet GmbH & Co. KG
Protiviti GmbH
RECA NORM GmbH
Skillconomy GmbH
Steuerrechts-Institut Knoll GmbH
Südzucker AG
SWAN GmbH
tesa SE
Toenjes & Meichsner Baugesellschaft mbH
VBuW Nahrungsmittel- und Gastronomiebranche
Wild Beauty GmbH
Wissenschaftszentrum Berlin
Wolters Kluwer Software & Service GmbH



Für Kinderrechte, Beteiligung und die Überwindung von Kinderarmut in Deutschland

Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der die Kinder ihre Interessen selbst vertreten. Weil sie das können.

Zielsetzung

Das Deutsche Kinderhilfswerk setzt sich für die Durchsetzung der Rechte von Kindern in Deutschland ein. Wir initiieren und unterstützen vor allem Maßnahmen und Projekte, die Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten von Kindern fördern. In diesem Sinne richtet das Deutsche Kinderhilfswerk in seiner Arbeit einen besonderen Fokus auf die Herstellung von Chancengleichheit für alle Kinder in Deutschland.

Leitsätze

1. Das kompetente Kind ist Mittelpunkt unseres Handelns. Wir sind davon überzeugt, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten mit vielfältigen Fähigkeiten sind.

2. Wir helfen Kindern, stark und gleichberechtigt zu sein, damit sie mit ihrer Kreativität und Kompetenz unsere Gesellschaft mitgestalten können.

3. Grundlage unseres Handelns ist der Respekt vor der Persönlichkeit, der Würde und vor den Rechten aller Menschen – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Herkunft, sexueller Orientierung oder politischer Einstellung. Wir treten dafür ein, dass insbesondere alle Kinder diese Achtung erfahren.

4. Wir helfen als Initiator und Förderer, die Rechte der Kinder auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland durchzusetzen.

5. Wir sind davon überzeugt, dass die Beteiligung von Kindern ein zentraler Wert einer demokratischen Gesellschaft ist. Denn Kinder sind unsere Zukunft.

6. Interessierte Kinder und Erwachsene werden von uns nach bestem Wissen informiert. Wir sind offen für die Wünsche und Bedürfnisse anderer Menschen und sehen konstruktive Kritik als Mittel zur Weiterentwicklung unserer Arbeit. Dabei ist der Umgang miteinander von Respekt und Wertschätzung geprägt.

7. Wir sind kompetent und professionell in den von uns besetzten Themenfeldern und arbeiten kreativ und innovativ an der Lösung von Problemen, die heute und in Zukunft auf die Kinder zukommen. Wir bieten ein Forum für alle Fachleute aus Theorie und Praxis, für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und sowie für Menschen in Entscheidungspositionen.

8. Die starke Gemeinschaft aus Mitgliedern, Partnerinnen und Partnern, Förderinnen und Förderern, Spenderinnen und Spendern schafft die Basis für unsere Arbeit. Daher brauchen wir engagierte Menschen, Organisationen und Unternehmen in Deutschland, die sich für eine kinderfreundliche Gesellschaft einsetzen möchten.

9. Wir sind davon überzeugt, dass die Vielfalt unserer Gesellschaft Chancen für neue Lösungen eröffnet und handeln in der Verantwortung für die nachhaltige Sicherung der begrenzten natürlichen Ressourcen und unserer Umwelt.

10. Wir verfolgen unsere Ziele als gemeinnütziger, parteiunabhängiger Verein.

Auf die Kinder kommt es an!

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.





Impressum

Jahresbericht 2021 des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V.

Herausgegeben vom
Deutschen Kinderhilfswerk e.V.

Redaktion:

Holger Hofmann (verantw.)
Milena Feingold
Daniela Feldkamp
Kai Hanke
Sandra Röseler
Stephanie Weyl (Fotoredaktion)

Lektorat:

Wirth Lasse GbR

Gestaltung und Druckvorstufe:

Naldo Gruden, gradengrafik

Druck:

WIR DRUCKEN GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Gedruckt auf Recyclingpapier

Bezug:

Deutsches Kinderhilfswerk
Leipziger Straße 116-118
10117 Berlin
Fon: (030) 30 86 93 0
Fax: (030) 30 86 93 93
www.dkhw.de
dkhw@dkhw.de

© 2022 Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Fotos:

Titelbild: Matteogaglia – Adobe Stock
AJF – Adobe Stock (S. 2, 9)
AKÜ (S. 20)
Anne Frank Schule Osnabrück (S. 24)
Animaflora – PicsStock (S. 37)
Art-session (S. 13)
David Baltzer (S. 26)
Bilderbewegen e.V. (S. 27)
Tabea Borchardt (S. 50)
Madeleine Brandt (S. 21)
Cindy u. Kay Fotografie (S. 3, 6, 18, 20, 24, 33)
Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (S. 30, 32, 33, 34)
Engelmann SFD (S. 25)
Europa-Park (S. 44)
Peter Fels (S. 14)
L. Fischer (S. 7, 21)
Jessica Fläming (S. 19)
FotoXS – Adobe Stock (S. 46)
Fotoznaika (S. 35)
FreeStyler – Adobe Stock (S. 38)
Manus Gelsenkirchen (S. 10)
Kinderhaus Gelsenkirchen (S. 14)
SOS Kinderdorf Göppingen (S. 17)
Carolin Grosse (S. 28)
Halfpoint – Adobe Stock (S. 19)
Ted Hartwig (S. 48)
Jugend- & Bürgerforum Haus 197 (S. 25)
C. Jonas (S. 26)
Kerkezz – Adobe Stock (S. 22)
Axel Lambrette (S. 29)
LeWi – Lebenswelt Winzerla e.V. (S. 31)
Lily, KijuBei (S. 6)
Henning Lüders (S. 13)
Sina Lumpe (S. 27)
Mathilda, KijuBei (S. 7)
Ronka Oberhammer (S. 44)
Lisa Plath (S. 11)
Manuela Porsche (S. 4, 49)
contrastwerkstatt – Adobe Stock (S. 42)
Prostock-studio – Adobe Stock (S. 32)
Christian Schwier – Adobe Stock (S. 51)
Dieter Schenk (S. 31)
Erwin Schneider (S. 44)
V. Schultke (S. 2, 9)
Kita St. Amadeus (S. 16)
Christiane Stenger (S. 44)
Studioline (S. 30)
Annika Thiel (S. 23)
Twsd in BB gGmbH (S. 2, 12, 15)
Andi Weiland (S. 22)
Kinderhaus Weimar (S. 12)
Gloria Wille (S. 28)
Yanadjan – Adobe Stock (S. 36, 45, 47)



Im Jubiläumsjahr bringen wir die Kinderrechte weiter voran

Das Jahr 2022 ist für uns ein ganz besonderes: Vor 50 Jahren wurde das Deutsche Kinderhilfswerk gegründet und vor 30 Jahren die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland ratifiziert. Das sind gleich zwei Gründe zu feiern! Und natürlich werden wir diese beiden Jubiläen nutzen, um auf unser großes Ziel noch öffentlichkeitswirksamer hinzuweisen: ein kindgerechtes Deutschland!

Am 17. Februar 1972 wurde das Deutsche Kinderhilfswerk offiziell gegründet – der 50. Geburtstag wird unsere Arbeit im kommenden Jahr stark prägen. Wir planen ein ereignisreiches Jahr mit neuen Impulsen für unsere fachliche Arbeit, tragfähige Kooperationen mit alten und neuen Partnern und nicht zuletzt einen Rückblick auf all das, was wir in den vergangenen 50 Jahren für Kinder in Deutschland erreicht haben.

Im Mittelpunkt stehen dabei unsere Jubiläumskampagne für ein kindgerechtes Deutschland mit zahlreichen prominenten Persönlichkeiten, ein politischer Jahresempfang und eine Jubiläumsfestschrift. Geehrt fühlen wir uns auch durch die Entscheidung des Bundesfinanzministeriums, eine Briefmarke und Sondermünze anlässlich unseres Jubiläums herauszubringen. Zudem planen wir von Frühjahr bis Herbst einen großen Kinder- und Jugendgipfel, bei dem Kinder aus ganz Deutschland zusammenkommen, über Themen, die sie bewegen, diskutieren und Wünsche an die Politik formulieren. In einer digitalen Phase werden dazu bis zu 1.000 Teilnehmende zu verschiedenen Themen wie Nichtdiskriminierung, Chancengerechtigkeit und Umwelt arbeiten. Bis zu 100 von ihnen laden wir im Anschluss zum analogen Gipfel im September nach Berlin ein, wo sie mit Politikerinnen und Politikern ins Gespräch kommen.

2022 steht für uns noch ein weiteres wichtiges Jubiläum an: Vor 30 Jahren, am 5. April 1992, ratifizierte Deutschland die UN-Kinderrechtskonvention. Seitdem setzen wir uns dafür ein, die Kinderrechte in Deutschland bekannt zu machen und arbeiten engagiert dafür, dass sie beachtet und umgesetzt werden. In diesem Rahmen werden





wir mit der Neuauflage unseres Kinderrechte-Index starten, der bundeslandspezifisch die Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland untersuchen wird. So wollen wir die Diskussion über kinderpolitische Entwicklungsbedarfe weiter anregen.

Unser Kinderreport 2022 wird sich zudem mit dem Thema Generationengerechtigkeit beschäftigen, insbesondere mit der Frage, ob die Interessen der jungen Generation in unserer Gesellschaft ausreichend berücksichtigt werden – und ob genug in ihre Zukunftschancen investiert wird.

Auch die neue Bundesregierung werden wir intensiv und kritisch durch unsere politische Lobbyarbeit im Blick behalten und über Pressearbeit, Stellungnahmen und Veröffentlichungen kinderrechtliche Impulse für kinder- und jugendpolitische Themen geben. Insbesondere wollen wir die Verhandlungen zur längst überfälligen Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz begleiten und uns weiter dafür einsetzen, dass die Politik die Kinderarmut nachhaltig bekämpft.

Unser Verein Kinderfreundliche Kommunen (KfK) steuert ebenfalls auf ein Jubiläum zu: Vor knapp zehn Jahren haben wir den Verein zusammen mit

UNICEF Deutschland gegründet, um dazu beizutragen, dass die Kinderrechte in Städten und Gemeinden besser berücksichtigt und umgesetzt werden.

Für das Jahr 2022 ist geplant, gemeinsam mit den KfK das Deutsche Kinderhilfswerk als Anbieter von Qualifizierungsmaßnahmen, als Beratungsstelle für kommunale Entwicklung und als fachliche Entwicklungsstelle weiter auszubauen. Denn gerade Kommunen sind ein entscheidender Dreh- und Angelpunkt, um die Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen in Deutschland zu gestalten.

Nicht zuletzt wollen wir unsere Arbeit mit den vom Deutschen Kinderhilfswerk geförderten Kinderhäusern weiter ausbauen. Mit den Kinderhäusern bieten wir ganz konkrete Hilfe für Kinder vor Ort und stärken insgesamt die kinderrechtlich ausgerichtete Kinder- und Jugendhilfe.

Vor allem aber wollen wir auch 2022 eine unüberhörbare Stimme für die Belange von Kindern und Jugendlichen sein und uns auf den unterschiedlichen Ebenen dafür stark machen, dass Deutschland endlich kindgerecht wird!



Helfen Sie Kindern dauerhaft und nachhaltig!

Eine Fördermitgliedschaft ermöglicht uns, Kinder dauerhaft und nachhaltig zu unterstützen sowie langfristige kinderrechtliche Strukturen in Deutschland aufzubauen. Auch schnelle und flexible Krisenhilfe, wie in der Corona-Pandemie oder beim Wiederaufbau in den Flutgebieten, sind uns durch diese dauerhafte Unterstützung möglich.

Eine Fördermitgliedschaft im Deutschen Kinderhilfswerk kostet nicht viel, bewirkt aber eine Menge: Bereits mit einem Monatsbeitrag von fünf Euro können Sie Kinder und Jugendliche dauerhaft fördern und unterstützen.



Ihre Vorteile als Fördermitglied

- Sie erhalten eine Willkommenspost mit einer kleinen Überraschung.
- Zweimal im Jahr informiert Sie unsere Mitgliederzeitung „Kinder, Kinder!“.
- Eine Urkunde bekundet Ihr Engagement für Kinder.
- Sie geben Kindern eine Stimme. Je mehr Mitglieder hinter dem Deutschen Kinderhilfswerk stehen, desto stärker ist unser Einfluss für die Rechte der Kinder in Deutschland.
- Ihren Mitgliedsbeitrag können Sie von der Steuer absetzen.
- Eine Mitgliedschaft beim Deutschen Kinderhilfswerk ist freiwillig und jederzeit kündbar.

Mehr Infos unter
www.dkhw.de/foerdermitgliedschaft



Deutsches
Kinderhilfswerk

50
Jahre

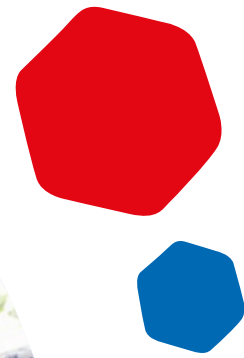


Machen
Sie Chancen
möglich!

Für ein
**kind-
gerechtes**
Deutschland.

www.dkhw.de/kindgerecht





**Kinder brauchen
Ihre Unterstützung.
Bitte helfen Sie!**

IBAN:
DE23 1002 0500 0003 3311 11
BIC: BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft
Online-Spende unter www.dkhw.de

Oder spenden Sie in eine unserer
Spendendosen.



Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116-118
10117 Berlin
Fon: (030) 30 86 93 0
Fax: (030) 30 86 93 93
E-Mail: dkhw@dkhw.de
www.dkhw.de



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
**Geprüft +
Empfohlen**